

# NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

3/2017

SEPTEMBER - NOVEMBER



Inhaber: **Volkmar Maul**  
Staatl. gepr. Augenoptiker

Eisenbahnstraße 81 / Hermann-Liebmann-Straße, 04315 Leipzig

Telefon 0341/ 68 80 969, Telefax 0341/ 68 96 092

Homepage: [www.augenoptik-maul.de](http://www.augenoptik-maul.de)  
email: [augenoptik-maul@t-online.de](mailto:augenoptik-maul@t-online.de)

## Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 8.30 Uhr - 18.30 Uhr durchgehend, Sonnabend: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

## Unsere Leistungen:

- Brillenglasbestimmung mit moderner Refraktionseinheit
- Brillenanfertigung
- Computertest für Bildschirmarbeitsplätze
- Contactlinsen
- vergrößernde Sehhilfen für Sehschwache
- Farb- und Stilberatung
- Feldstecher und Thermometer
- Barometer in großer Auswahl
- Hausbesuche



**Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer  
Einkommensteuererklärung.**

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ◆ „Riester- Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ◆ Arbeitnehmer- Spargulage,
- ◆ Kindergeld,
- ◆ Steuerklassenwahl,
- ◆ Lohnsteuerermäßigung und
- ◆ zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias  
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51  
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91  
E-Mail: [Guido.Zacharias@vlh.de](mailto:Guido.Zacharias@vlh.de)

## GUTEN TAG, LIEBE LESER!

Ein lang gehegter Traum gewinnt Konturen. Der Bau der dringendst benötigten Oberschule in der Ihmelsstraße lässt hoffen, dass sich der eines Gymnasiums dort bald anschließen wird. Überfällig war er längst. Sozial schwierige Wohngebenden benötigen besonders gute staatliche Bildungseinrichtungen – eine Binsenweisheit, die eben nur länger brauchte, um in Leipzigs Schulverwaltung anzukommen. Leider. Wie dramatisch wäre die Bildungssituation im Leipziger Osten erst, hätten nicht immer wieder Eltern-, Lehrer- und Bürgerschaft erfolgreich für den Erhalt von Schulstandorten gekämpft, wie bei der 24. Grundschule und der Wilhelm-Wander-Schule.

Unschöne Begleiterscheinungen des Schulneubaus: Die Aufhebung der Pachtverträge für die Garagen-gemeinschaft ist möglicherweise unverzichtbar. Das Gerede von der Berücksichtigung des gesamten Verkehrsmix ist nahezu billig vor dem Hintergrund eines über Jahre rückgebauten Straßenbahnnetzes, stetig steigender Ticketpreise und eines umstrittenen Serviceverständnisses der LVB. Bitter wäre, wenn den Betroffenen vom sogenannten Verkehrsmix nur der Rollator bliebe, um ihre notwendige Mobilität zu gewährleisten. Mobilität, die nicht nur erforderlich ist, den Arbeitsplatz zu erreichen, son-

dern auch elementare Grundbedürfnisse, wie den wöchentlichen Einkauf, den Gang zum Arzt oder zum Geldautomaten, zu erledigen.

Letzterer wird für viele Bürger mit Beginn nächsten Jahres zumindest länger. Die Sparkasse hat signalisiert, von ihren Filialschließungsplänen nicht abrücken zu wollen. Die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten, neue juristische Rahmenbedingungen und Veränderung der Nutzungsgewohnheiten besonders jüngerer Bankkunden wirken plausibel. Weniger plausibel ist der Umgang der Sparkasse mit den Folgen. Die Schließung der Filiale Eisenbahnstraße mit dem Vorhandensein der abgelegenen und verkehrsun günstigen Automaten am Torgauer Platz zu entschuldigen und nach einer „Prüfungsphase“, die eventuelle, künftige Einrichtung eines Standortes in zentralerer Lage der Eisenbahnstraße „anzudenken“, erscheint alles in allem widersinnig.

Im September findet wieder das traditionelle Kulturfestival „OST-Lichter“ mit einem breitgefächerten Veranstaltungsmix statt. Informieren lohnt sich!

Am 24. September ist Bundestagswahl. Wahlenthaltungen helfen immer jenen, denen Sie Ihre Zukunft nicht anvertrauen wollen. Deshalb machen Sie Gebrauch von Ihrem Wahlrecht!

*Henry Hufenreuter*

## *DAS ASW INFORMIERT*

### **Fragen und Antworten zum Campus Ihmelsstraße**

**Am 26. April 2017 veranstaltete das ASW gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Leipziger Osten einen Bürgerdialog zur Entwurfsplanung für den Quartiersschulcampus Ihmelsstraße. Das Forum war mit knapp 100 Teilnehmenden sehr gut besucht. Viele Gäste interessierten sich für die neuen Schulen und die damit verbundene Aufwertung der Bildungslandschaft im Leipziger Osten. Auch viele Anwohnerinnen und Anwohner aus dem umliegenden Wohngebiet waren gekommen, um sich mit den möglichen Auswirkungen der Baumaßnahme auf das Umfeld auseinanderzusetzen.**

#### **Was wird gebaut?**

Auf dem Areal rund um die ehemalige Hermann-Liebmann-Schule sollen – eng miteinander verbunden – eine Oberschule und ein Gymnasium mit dem Charakter einer Quartiersschule entstehen. Dazu gehört für jede Schule eine Sporthalle. Ein solcher Schulkomplex ist in Leipzig einzigartig und setzt Impulse für die Steigerung der Attraktivität des Leipziger Ostens insgesamt.

#### **Was bedeutet „Quartiersschule“?**

Mit dem Quartiersschulcampus entsteht ein Schulkomplex, der bessere Rahmenbedingungen für Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer sozialen Situation bietet. Kinder und Jugendliche im Leipziger Osten zählen derzeit stadtweit zu denen mit den schlechtesten Voraussetzungen für einen erfolgreichen Bildungs- und Berufsweg. Nicht nur Schule und Elternhaus beeinflussen die Bildungschancen der Kinder, sondern der ge-

samte Sozialraum. Schulstandorte können Impulse für die Entwicklung ihres Umfeldes geben und das soziale Gefüge im Stadtteil stabilisieren.

Neben baulichen Voraussetzungen müssen die inhaltlichen Konzepte der Schulen weiter entwickelt und ein gut funktionierendes Bildungsnetzwerk der verschiedenen Bildungsakteure aufgebaut werden. Eine Quartiersschule soll sich dabei in besonderer Weise an den Qualitäten, Stärken und Bedarfen des umliegenden Stadtteils orientieren.

Bereits seit vielen Jahren werden Schulräume auch nach der offiziellen Schulzeit durch Vereine, Volkshochschule oder Musikschule genutzt. In der Quartiersschule sollen die Möglichkeiten außerschulischer Nutzungen der Gebäude und Freiflächen deutlich erweitert werden. Die Volkshochschule beispielsweise kann als fester Bestandteil des Lernortes ganztägig Angebote der Erwachsenenbildung für Bewohnerinnen und

Bewohner des Stadtteils anbieten. Vereine aus dem Stadtteil erhalten die Möglichkeit, auf dem Schulgelände kulturelle, Bildungs- und Beratungsangebote für die Öffentlichkeit anzubieten. Hierfür stehen sowohl kleinere als auch ein größerer Veranstaltungs-Lauraum (Bereich Mensa/Aula) zur Verfügung.

Mit der Quartiersschule entsteht ein soziales und kulturelles Zentrum im Stadtteil. Dessen Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Einrichtungen und Angeboten im Stadtteil (Kultur, Wirtschaft, soziale Einrichtungen und Vereine) werden intensiviert, beispielsweise für den Ausbau von Ganztagsangeboten.

### **Warum werden zwei Schulen benötigt?**

Die Zahl der Geburten in Leipzig ist in den letzten Jahren kontinuierlich auf derzeit rund 7000 pro Jahr gestiegen, Tendenz steigend. Damit zählt Leipzig seit einigen Jahren bereits mehr Geburten als Todesfälle. Zudem ziehen mehr Menschen nach Leipzig als aus Leipzig wegziehen. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Im Leipziger Osten wächst die Bevölkerungszahl dabei deutlich stärker als im Durchschnitt der Stadt Leipzig.

Daher muss die Infrastruktur, insbesondere Kindertagesstätten und Schulen, deutlich ausgebaut werden. Bis 2030 werden in Leipzig voraussichtlich ca. 80 zusätzliche Kindertagesstätten und 40 zusätzliche Schulen benötigt. Im Bereich der Oberschu-

len reichen bereits im Schuljahr 2017/18 die vorhandenen Kapazitäten nicht mehr aus. Im Leipziger Osten wird dringend eine zusätzliche Oberschule benötigt, schon in einigen Jahren außerdem ein Gymnasium. Bis Mitte des nächsten Jahrzehnts müssen voraussichtlich noch drei bis vier neue Grundschulen folgen.

Für den möglichen Standort der Oberschule und des Gymnasiums wurden bereits vor Jahren alle denkbaren Flächen im Leipziger Osten untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass der Standort um die ehemalige Hermann-Liebmann-Schule an der Ihmelsstraße als einziger mit stadteigenen Grundstücken zur Verfügung steht.

### **Wann werden die Schulen gebaut?**

Der Schulcampus entsteht in zwei aufeinander folgenden Bauabschnitten. Abschnitt 1 umfasst Sanierung und Umbau des alten Schulhauses sowie Errichtung eines Anbaus für die Oberschule sowie die Errichtung beider Sporthallen – übereinander in einem Gebäude angeordnet. In Abschnitt 2 folgen der Neubau des mit dem Altbau verbundenen Gymnasiums und ein Mehrzweckbau mit Aula/Mensa für beide Schulen sowie Funktionsräumen, die teils schulisch, teils für Angebote für den Stadtteil genutzt werden können.

Bisher gab es dazu folgende Planungsschritte

2012: Beschluss zur Reaktivierung der ehemaligen Hermann-Liebmann-

Schule zu einer 4-zügigen Oberschule/„Quartierschule“ am Standort Ihmelsstraße

2013: Auftrag zur Suche eines Standortes für ein Gymnasium im Leipziger Osten

2013: Ideensammlung unter Beteiligung von Bürgern und Akteuren aus dem Stadtteil

2014: Durchführung einer Untersuchung zur grundsätzlichen Machbarkeit der Umsetzung am geplanten Standort

2016: Durchführung eines städtebaulichen Gutachterverfahrens mit dem Ziel, die Gebäude auf dem Standort optimal anzuordnen und Durchführung eines EU-weiten Ausschreibungsverfahrens zur Auswahl der Architekten und Haustechniker

2017: Vorplanung (Leistungsphase 2) und anschließend Entwurfsplanung (Leistungsphase 3)

Derzeit läuft die Vorplanung für den ersten Bauabschnitt. Die weiteren Etappen sind:

2017: Beantragung von Fördermitteln (der erste Bauabschnitt hat ein Investitionsvolumen von rund 28 Mio. Euro)

2017: Baubeschluss des Stadtrates für den 1. Bauabschnitt

2017/2018: Aufbau der Klassen für den Schulstandort Ihmelsstraße im Interim Löbauer Straße (5., 6. und 7. Klassen)

2018: Durchführung der Ausführungsplanung

2018: Baubeginn des 1. Bauabschnitts

2021: Bauende und Inbetriebnahme

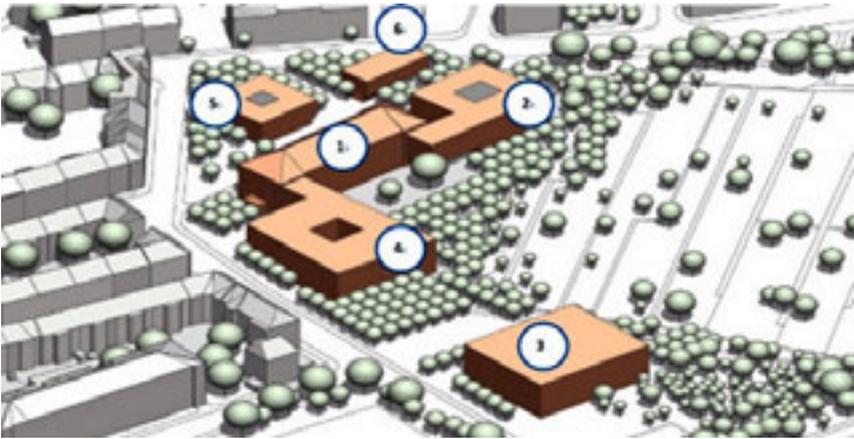
der Oberschule und der Sporthallen

Für den 2. Bauabschnitt (Gymnasium und Mehrzweckgebäude) ist eine Fertigstellung ab 2024 vorgesehen.

### **Welche Gebäude sind geplant? Wie sieht der städtebauliche Entwurf aus?**

Der städtebauliche Entwurf, der der aktuellen Planung zugrunde liegt, wurde über das städtebauliche Gutachterverfahren ermittelt. Das Planungsbüro, das diesen Wettbewerb gewonnen hatte (Planungsgruppe RBZ GmbH mit Storch Landschaftsarchitektur aus Dresden) wurde auch mit der Durchführung der Planung bis zur Entwurfsplanung beauftragt. Auf der Basis des Siegerentwurfs wurden im Planungsverlauf kleinere Änderungen vorgenommen und abgestimmt, die Grundideen des Entwurfs wurden jedoch beibehalten. Weitere kleinere Veränderungen sind auch in den nächsten Planungsphasen noch möglich.

Im Zentrum des Campus befinden sich die Schulgebäude. Das alte Bestandsgebäude entspricht nicht mehr den Anforderungen an heutige Standards für Klassenräume. Daher werden für die Oberschule (Nr. 2 im Bild) und das Gymnasium (Nr. 4 im Bild) die eigentlichen Klassenräume als Erweiterungsbauten angefügt. Alle drei Baukörper sind im Inneren miteinander verbunden, so dass die inhaltliche Zusammenarbeit der beiden Schulen bereits baulich berücksichtigt wurde. Der Altbau (Nr. 1 im Bild) bleibt das gestalterisch do-



*Vereinfachte Ansicht des künftigen Schulcampus*

*1 – Bestandsgebäude | 2 - Erweiterungsbau Oberschule | 3 - Sporthallen in Stapelbauweise | 4 - Erweiterungsbau Gymnasium | 5 – Mehrzweckgebäude | 6 - Ergänzungsbau öffentliche Nutzung*

minierende Gebäude. Er beherbergt Verwaltungsräume, Gruppenarbeitsräume sowie verschiedene Spezialräume (Werken, Schulbibliothek u. a.) für beide Schulen. Bis zum Bau des Gymnasiums (2. Bauabschnitt) werden zwischenzeitlich auch Lern-, Beratungs- und Büroräume für die öffentliche Nutzung untergebracht. Nach Ende des 2. Bauabschnitts werden diese Funktionen in den Multifunktionsbau (Nr. 5 im Bild) vor dem alten Bestandsgebäude umziehen. Daneben werden hier die gemeinsame Essensversorgung, ein großer, flexibler Mehrzweckraum für beide Schulen (Aula – gleichzeitig öffentlicher Veranstaltungsraum) sowie weitere Lernräume eingeordnet.

Die zweistöckige Sporthalle (Nr. 3 im Bild) mit je drei Feldern soll bereits im 1. Bauabschnitt vollständig errichtet werden. In beiden Sporthallen findet dann sowohl Sportunterricht als

auch Vereinssport statt. Zusätzlich erhält die Halle im Erdgeschoss eine Ausstattung als Wettkampfhalle mit wegklappbaren Zuschauerplätzen. Der kleine Baukörper (Nr. 6 im Bild) schafft Möglichkeiten zur Ergänzung öffentlicher Nutzungen mit Bezug zum Schulcampus. Über den Bau dieses Gebäudes wird mit der Planung zum 2. Bauabschnitt noch entschieden.

Die für beide Schulen zur Verfügung stehenden Freiflächen gliedern sich in einen offenen Bereich vor dem alten Bestandsgebäude und einem abgegrenzten Schulhof hinter den Schulgebäuden. Der offene Bereich umfasst die dreieckige Brache (auch „Krönerplatz“ genannt) vor dem alten Schulhaus und den zwischen Wurzner und Krönerstraße liegenden Abschnitt der Ihmelsstraße, der als öffentliche Straße entwidmet wird. Dieser Bereich erhält zusätzliche Begrünung und soll als städtebauliche

Fortführung des „Grünen Bandes Wurzner Straße“ wirken.

Den abgezäunten Schulhofbereich teilen sich beide Schulen, er wird aber in verschiedene Teilräume gegliedert. Der vorhandene Bolzplatz am Sporthallenstandort bleibt bestehen. Er wird genauso wie die restlichen Funktionen (Tischtennisplatte, Basketballkorb) in den öffentlich nutzbaren Bereich integriert. Als Freisportgelände nutzen die Schulen die Anlagen des Sportvereins SV Leipzig Ost 1858 e. V.

### **Wie sieht das Schulkonzept aus?**

Für die inhaltliche Planung ist die Sächsische Bildungsagentur zuständig. Grundlage bildet das sächsische Schulgesetz. Das Amt für Jugend, Familie und Bildung begleitet die Erstellung der Schulkonzepte. Oberste Zielsetzung für die Stadt Leipzig ist der Abbau von Bildungsbenachteiligung. Bei der Konkretisierung der Schulprogramme ist wünschenswert, dass Kooperationen mit Akteurinnen und Akteuren sowie Einrichtungen im Umfeld (Kultur, Bildung, Wirtschaft, etc.) eine wichtige Rolle spielen und sich als fester Bestandteil etablieren.

Die Anlage der Schulen als Campus soll die Zusammenarbeit beider Schulen begünstigen und so auch die Bildungsübergänge zwischen ihnen erleichtern. Die konkrete Ausgestaltung der Schulprogramme findet in Verantwortung der beiden Schulleitungen in Zusammenarbeit mit den Eltern künftiger Schüler statt.

Bei der weiteren Konkretisierung der nichtschulischen öffentlichen Nut-

zungen im Campus können auch andere Interessierte aus dem Stadtteil mitwirken. Hierfür steht das Quartiersmanagement als koordinierender Ansprechpartner zur Verfügung. Kontakt: [qm@leipziger-osten.de](mailto:qm@leipziger-osten.de)

### **Wie verläuft die Inbetriebnahme der Schule?**

Das übliche Verfahren sieht vor, dass das Amt für Jugend, Familie und Bildung gemeinsam mit der Sächsischen Bildungsagentur für neue Schulen im Aufbau zunächst eine Außenstelle an einer bestehenden Schule (Stammschule genannt) einrichtet. Diese Außenstelle erhält eine eigene Leitung. Erst später wird die Leitung für die neue Schule öffentlich ausgeschrieben.

In dieser Vorphase ist die Erarbeitung eines Schulkonzeptes zusammen mit der dann bereits vorhandenen Elternschaft vorgesehen. Für die neue Oberschule in der Ihmelsstraße beginnt der jahrgangswise Aufbau neuer Klassen mit dem Schuljahr 2017/2018 am Interimsstandort Löbauer Straße 46 (Schönefeld) als Außenstelle der 20. Schule. Der Umzug in die neue Schule ist mit Beginn des Schuljahres 2021/22 vorgesehen.

### **Wie werden Inklusion und Barrierefreiheit berücksichtigt?**

Bei der Planung der Schulgebäude und Schulfreiflächen wird grundsätzlich Barrierefreiheit baulich sichergestellt. In den Klassenzimmern (ca. 70m<sup>2</sup>) sind Flächen für Rollstuhl-



*Heute "verwunschen" - in vier Jahren endlich wieder lebendiger Schulcampus*

fahrer berücksichtigt. Es wird ein Leitsystem für Menschen mit Sehbehinderung geben.

### **Was hat der Stadtteil von der Quartiersschule?**

In dem Multifunktionsgebäude sollen Mensa und Aula als flexibler Mehrzweckraum ausgebaut werden, der für mittlere und größere öffentliche Veranstaltungen genutzt werden kann. Zudem entstehen mehrere multifunktionale Lernräume, die für Ganztagsangebote der Schulen sowie, insbesondere vormittags und abends, für Bildungs- und Kursangebote für Erwachsene zur Verfügung stehen (z. B. für Angebote der VHS oder freier Träger).

Es wird mehrere schulische Beratungsräume geben, die bedarfsabhängig von beiden Schulen und zu

bestimmten Zeiten für öffentliche Beratungsleistungen (wie z. B. Bildungsberatung, Beratung zur Förderung spezieller Begabungen, Erziehungsberatung u. a.) genutzt werden können.

Die Sporthallen stehen außerhalb der Schulsportzeiten Sportvereinen zur Verfügung. Der offene Bereich vor dem alten Bestandsgebäude bleibt städtischer Freiraum erhalten. Eine teilweise öffentliche Nutzung des abgezaunten Schulhofbereiches ist noch zu klären.

Generell ist die Öffnung der Schule in den Stadtteil in diesem Umfang in Leipzig neu. Daher müssen die Details im weiteren Prozess geprüft und geklärt werden.

### **Was geschieht mit dem Wertstoffhof an der Krönerstraße 13?**

### **Wo können Pächter der Kleingärten in der Nachbarschaft künftig ihre Abfälle entsorgen?**

Aufgrund des Schulbauvorhabens muss der Wertstoffhof in der Krönerstraße 13 geschlossen werden. Als Ersatz soll ein neuer Wertstoffhof für den Stadtbezirk Ost entstehen. Über den Kauf einer entsprechenden Fläche stimmt der Stadtrat ab.

Für die Entsorgung von Abfällen gelten für alle Kleingärten in Leipzig die Regelungen der Kleingartenverordnung und der Abfallwirtschaftsatzung der Stadt Leipzig. Mit insgesamt 17 Wertstoffhöfen bietet Leipzig eine sehr hohe Anzahl an Annahmestellen, die für die Bürgerinnen und Bürger gut erreichbar sind.

### **Welche Straßen- und Wegeveränderungen sind geplant?**

Die derzeitige Verkehrsplanung sieht die Einziehung der Ihmelsstraße zwischen Wurzner und Krönerstraße vor. Die Fläche bleibt für Fuß- und Radverkehr öffentlich nutzbar. Wegen unter der Straße verlaufender Versorgungsanlagen wird diese Fläche auch nicht bebaut. Als Ersatz für den Wegfall der Ihmelsstraße als Anbindung an die Wurzner Straße wird die Krönerstraße zwischen Wurzner und Ihmelsstraße grundhaft ausgebaut. Die Lichtsignalanlage (Ampel) wird verlegt. Die Bernhardstraße quert künftig zwischen Kröner- und Liselotte-Herrmann-Straße das Gelände des Schulcampus; die genaue Straßenführung ist Gegenstand der

künftigen Freiraum- und Verkehrsplanung für den Campus.

### **Auf welcher Grundlage wird der derzeitige Garagenhof aufgelöst?**

Die Fläche des Garagenhofes befindet sich im Eigentum der Stadt Leipzig. Die derzeitigen Garagenpächter haben laut Einigungsvertrag eine Nutzungsmöglichkeit, solange keine öffentlichen Interessen dagegenstehen. Mit dem geplanten Bau der Quartierschule wird die Fläche des Garagenhofs benötigt. Die Stadt Leipzig wird hierzu den betreffenden Pächtern rechtzeitig kündigen. Die Garagenpächter haben keinen Anspruch auf Entschädigungsleistungen oder Ersatzpachtobjekte. Daher wird die Stadt Leipzig keine Ersatzstandorte ausweisen.

### **Welche Planungen gibt es für das Parken?**

Der ruhende Verkehr, der sich aus der schulischen Nutzung ergibt, wird auf dem Gelände der künftigen Schulen untergebracht. Dabei wird berücksichtigt, dass durch die direkte Erschließung mit der Straßenbahn und die sonstigen Wegebeziehungen ein großer Teil der Angestellten sowie die Schülerinnen und Schüler nicht mit dem eigenen Pkw zur Schule fahren. Anzahl und räumliche Einordnung der erforderlichen Stellplätze werden im Rahmen der Freiflächenplanung für die Quartierschule erfolgen.

Für das umgebende Wohngebiet besteht entsprechend der Planung keine zusätzliche Belastung durch



*Rückansicht der Hermann-Liebmann-Schule mit Wertstoffhof*

ruhenden Verkehr. Die Pkw, die durch den Wegfall des Garagenhofes zusätzlich im Wohngebiet untergebracht werden müssen, erhöhen den Parkdruck entsprechend. Die Bereitstellung von Parkraum ist jedoch keine Aufgabe der Kommune. Hierfür sind Wohnungseigentümer und Fahrzeughalter verantwortlich. Ein Anspruch auf einen Stellplatz in Wohnungsnahe existiert in Leipzig nicht.

Die Stadt Leipzig ist aber bemüht, den Verkehr im Leipziger Osten im Allgemeinen und in diesem Wohngebiet im Besonderen bestmöglich im Interesse aller Bewohnerinnen und Bewohner zu organisieren. Dazu wird aktuell eine Untersuchung zu sinnvollen und praktikablen Maßnahmen durchgeführt. Dabei werden alle Verkehrsarten sowie ihre Verknüpfung miteinander betrachtet. Die Ergebnisse dieser Untersuchung

werden zu gegebener Zeit öffentlich vorgestellt.

### **Welche Möglichkeiten zur Beteiligung gibt es?**

#### **Bisheriger Beteiligungsprozess**

Bereits vor dem Stadtratsbeschluss zur Reaktivierung der ehemaligen Hermann-Liebmann-Oberschule als Quartiersschule fanden in den Jahren 2012 und 2013 mehrere Informations- und Beteiligungsveranstaltungen, insbesondere im Rahmen des Forums Leipziger Osten, statt. Auf der Basis des Stadtratsbeschlusses wurde 2013 eine mehrteilige Konzeptwerkstatt durchgeführt und ein grundsätzliches Ideenkonzept für die Quartiersschule erarbeitet. Dieses wurde im Rahmen einer öffentlichen Dialogveranstaltung im November 2013 vorgestellt und mit großer Zustimmung diskutiert.

Mit direkt Betroffenen, insbesondere mit der Gemeinschaft der Pächter des Garagenhofes an der Bernhardstraße, führte das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung zwischenzeitlich eine Reihe von Informations- und Abstimmungsgesprächen.

Nach einer Phase von verwaltungsinternen Prüfungen und Klärungen lief 2016 auf der Basis der Stadtratsbeschlüsse und der zuvor erarbeiteten Konzepte ein Städtebauliches Gutachterverfahren. Die Ergebnisse des Wettbewerbs wurden im Sommer 2016 im Rahmen einer Ausstellung veröffentlicht. Die Pläne und das Modell des Siegerentwurfs sind noch immer im Infocenter Eisenbahnstraße zu sehen. Im Stadium der Vorplanung für den ersten Bauabschnitt gab es im April 2017 eine öffentliche Dialogveranstaltung. Begleitend wurde mit Infotafeln im InfoCenter Eisenbahnstraße über das geplante Projekt informiert.

Ein wichtiges Informationsmedium für den Stadtteil ist die Blitzinfo, die regelmäßig über Entwicklungen in den Stadtteilen des Leipziger Ostens informiert und auch für Veranstaltungsankündigungen genutzt wird. Wenn Sie diesen Newsletter erhalten wollen, informieren Sie uns über: [blitzinfo@leipziger-osten.de](mailto:blitzinfo@leipziger-osten.de)

### **Künftige Bürgerbeteiligung**

Öffentliche Dialogveranstaltungen sind auch in Zukunft entlang der Meilensteine der Planung des Schulcampus vorgesehen. Die zeitliche Festlegung

erfolgt in Abstimmung mit dem weiteren Planungsverlauf. Zu den Veranstaltungen lädt das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) zu gegebener Zeit ein.

Die Ausgestaltung der Schulkonzepte erfolgt in der Regie der Außenstellenleitungen in der Vorbereitungsphase in Abstimmung mit der Sächsischen Bildungsagentur und dem Amt für Jugend, Familie und Bildung der Stadt Leipzig. Für die Oberschule beginnt dieser Prozess bereits mit dem Schuljahr 2017/18.

Die Vorbereitung nichtschulischer Nutzungen in der Quartiersschule wird durch das ASW in enger Abstimmung mit dem Amt für Jugend, Familie und Bildung koordiniert. Interessierte können sich hierzu an das Quartiersmanagement Leipziger Osten wenden: [qm@leipziger-osten.de](mailto:qm@leipziger-osten.de).

### **Wer ist zuständig?**

Planung des Schulbaus: Amt für Jugend, Familie und Bildung und Amt für Gebäudemanagement

Inhaltliche Verantwortung für die Schulen (inkl. Schulleitungen): Sächsische Bildungsagentur

Inhaltliches Gesamtkonzept für den Campus: Amt für Jugend, Familie und Bildung

vorbereitende Koordination der stadtteiloffenen Angebote und Nutzungen von Stadtteilakteuren: Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung in Abstimmung mit dem Amt für Jugend, Familie und Bildung

Planung der Verkehrsführung und des Baus von Verkehrsanlagen: Verkehrs- und Tiefbauamt

# Musikalischer Frühschoppen

im Rahmen der OSTLichter

am Sonntag, dem 17. September 2017

von 10 bis 14 Uhr

auf dem Neustädter Markt



## Trouble Ahead

spielt Rhythm'n Blues

Eintritt frei

Gleichzeitig findet die diesjährige Verleihung des  
Karli-Krüger -Preises statt

Veranstalter: Neustädter Markt e. V. mit freundlicher Unterstützung vom  
Kulturamt Leipzig

## Der Leipziger Osten durch die Augen einer Zugereisten

„Sie wohnen in Neustadt-Neuschönefeld? Um Himmelswillen, das geht gar nicht. Ist so gefährlich dort!“ Das war fast durchweg die Reaktion der in angesagteren oder gediegeneren Stadtteilen lebenden Leipziger. Neun Monate habe ich nun hier gelebt, um die Ecke von Eisenbahnstraße und Rabet. Und es gefiel mir hier immer besser. Junge Familien mit und ohne Migrationshintergrund, Studenten, Jungakademiker und Alteingesessene gehen einigermaßen unbeeindruckt von hungernden, offenbar arbeitslosen oder unregelmäßig oder sonstwie beschäftigten, in der Regel jungen Männern aus allen Gegenden dieser Erde ihren alltäglichen Verrichtungen nach. Sommer wie Winter spielen und streiten die Kinder auf dem Rabet. Gleich daneben ist ein Chapter der Streetgang „United Tribuns“, in dem sich bis zur Lächerlichkeit mit Leder, Studs, Stiefeln und Tattoos aufgerüstete Mannsbilder versammeln und ihre Hierarchien und den martialischen Auftritt pflegen. Dann und wann tritt einer zum Rauchen artig vor die Tür und beobachtet mit strenger Miene das Treiben auf der Straße und im Park. Man möchte nicht dazwischengeraten, wenn die Herren sich ein rivalisierendes Scharmützel liefern. Doch scheint deren Gefahrenpotenzial verschwindend gering, vergleicht man ihre Wirkmacht mit der der Drogendealer und ihrer Klientel ein paar Meter weiter, die sich unverhohlen ihren Geschäften wid-

men – keinen Steinwurf entfernt von Kindergarten, Grundschule und Park.

Hin und wieder im Schrittempo patrouillierende Polizeiautos oder ein Aufgebot von gefühlt Hunderten von Polizisten, die eine stundenlange Razzia durchführen, in deren Ergebnis ein bisschen Dope und Munition (und eine! Waffe) gefunden wurden, verstärken eher ein latentes Gefühl der Bedrohung. Ausgerichtet wird damit sicherlich nicht viel. Es ist unverständlich, weshalb nicht ständig zwei Polizeibeamten präsent sind, die mit den Verhältnissen vertraut sind, Personen und Situationen einschätzen und besonnen reagieren können. Das Argument Personalmangel bzw. Kostenfaktor ist da nur zynisch und überaus unangemessen. Es geht schließlich und vor allem um Sicherheit und Sozialisierung von Kindern. Erwachsene können sich einrichten und entscheiden, wo und wie sie leben wollen. Kinder sind ausgeliefert. Wenn Drogen, Banden- und Beschaffungskriminalität für sie Alltag und Normalität werden, ist in einer wichtigen Entwicklungsphase ihres Lebens bereits viel Unheil angerichtet.

Ganz offensichtlich sind aber schon die simpelsten Maßnahmen zum Schutz der Kinder nicht im Fokus der Verantwortlichen. Wie kann es denn sein, dass die das Rabet flankierenden kleinen Straßen nicht mit einer 30 km/h-Geschwindigkeitsbegrenzung versehen sind? Wer will, kann 50 km/h fah-

ren, viel zu schnell, um rechtzeitig abzubremsen, wenn zwischen den lückenlos am Straßenrad parkenden Autos ein Kind selbstvergessen seinem Ball hinterherhüpft.

Nein, die Gegend um die Eisenbahnstraße ist nicht gefährlicher als andere Brennpunktviertel etwa in Berlin, Köln oder manchen Städten im Ruhrgebiet.

Doch hier scheint man schon die einfachsten Maßnahmen für überflüssig zu halten. Eine wegwerfende Handbewegung wäre wohl die sinnfälligste Geste, um diesen geradezu herabwürdigenden Umgang mit Leib und Leben von Kindern, mithin der Zukunft, zu beschreiben. In einer Stadt, die sich als besonders lebenswert betrachtet,

ein Versäumnis, das schon deshalb unfassbar ist, weil eine Beschwichtigung der Verhältnisse und die Fürsorgepflicht gegenüber ihren Bewohnern (auch in einem rauerem Milieu) an vorderster Stelle stehen müssten. Geschieht das nicht, bekämen die Furchtsamen und Bessergestellten eines Tages doch noch recht und das Brennpunktviertel Neustadt-Neuschönefeld wäre tatsächlich nicht mehr bunt, sondern eine Gefahrenzone, in der man nicht wohnen will.

*Annegret Erhard*

Die Autorin lebt als freie Journalistin in München und schreibt u.a. für die *Neue Zürcher Zeitung* und *Die Zeit* über Kunstmarkt-Themen. In den letzten Monaten wohnte sie vorübergehend in Neustadt-Neuschönefeld.

## Die passende Wohnung im Kreuzstraßenviertel

### Citynah wohnen!

1-RW m. Balkon, modernes Bad m. Wanne, Küche m. Fenster, wird frisch saniert, bezugsfertig ab 01.10., Klasingstr. 4, EG, 35 m<sup>2</sup>, 346 € mtl. Warmmiete\*, Bj. 1986, FW, Verbrauchsausweis, 105 kWh/(m<sup>2</sup>·a)

### Idyllisch wohnen in Citynähe!

2-RW m. Balkon, modernes Bad m. Wanne, begrünter Innenhof, Gabelsbergerstr. 19, 4. OG, 48 m<sup>2</sup>, 412 € mtl. Warmmiete\*, Bj. 1986, FW, Verbrauchsausweis, 77 kWh/(m<sup>2</sup>·a)

### Kinder willkommen!

4-RW m. Balkon, modernes Bad mit Wanne, Küche m. Fenster, kinderfreundlicher Innenhof, malerm. vorgefertigt, Kreuzstr. 48, 4. OG, 71 m<sup>2</sup>, 621 € mtl. Warmmiete\*, Bj. 1986, FW, Verbrauchsausweis, 98 kWh/(m<sup>2</sup>·a)

### Erstbezug nach energetischer Sanierung!

3-RW m. Balkon, Bad m. Wanne, moderne Innenausstattung, begrünter Innenhof, Senefelderstr. 10, 2. OG, 61 m<sup>2</sup>, 558 € mtl. Warmmiete\*, Bj. 1986, FW, Verbrauchsausweis, 98 kWh/(m<sup>2</sup>·a)

\* inkl. Nebenkosten, zzgl. Kaution

Leipziger Wohnungs-  
und Baugesellschaft mbH  
Wintergartenstraße 4, 04003 Leipzig  
Telefon 0341 99022-0  
mieten@lwb.de \* www.lwb.de

Zuhause in Leipzig



## HISTORISCHES

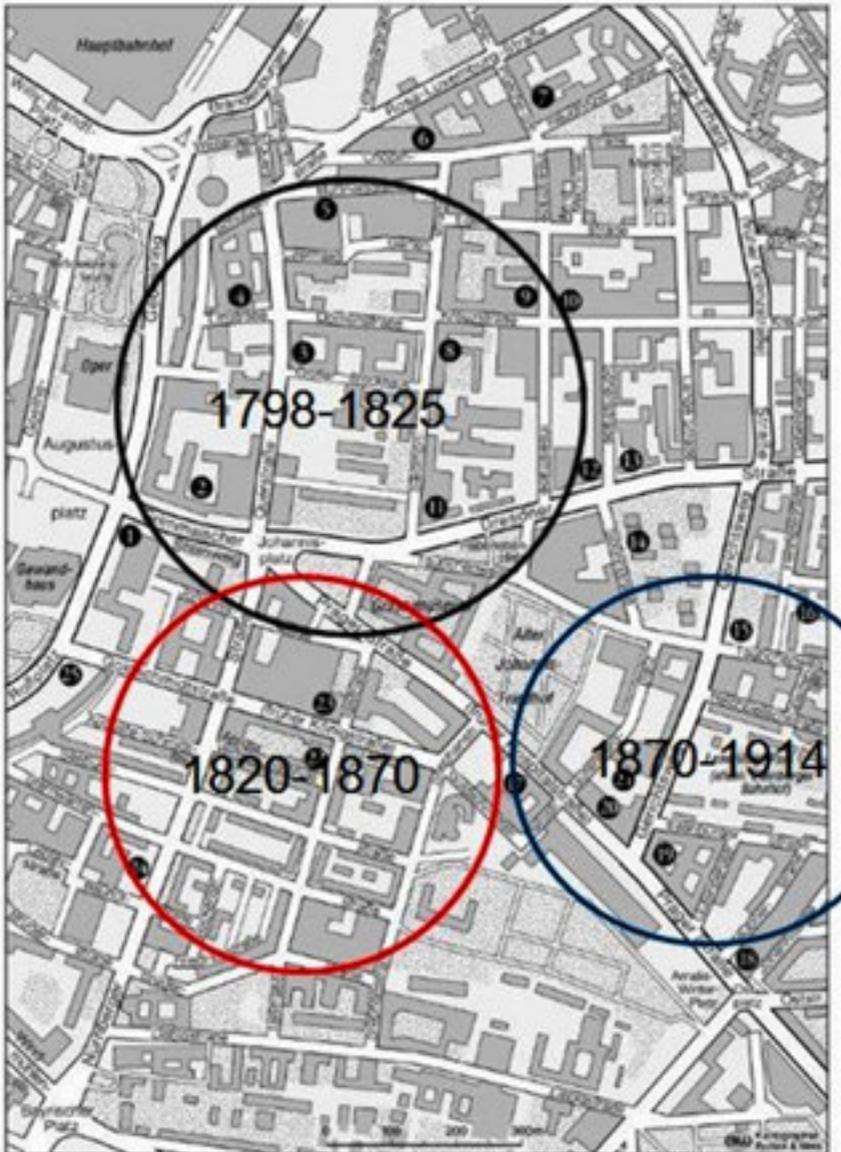
### Wie Verleger und Buchhändler das Graphische Viertel prägten (Teil 1)

Die Buchstadt Leipzig alter Prägung befand sich vor 1800 in der Innenstadt. Genauer: in der sogenannten alten Buchhändlerlage nahe der Universität: Ritterstraße, Nikolaistraße, Grimmaische Straße sowie Alter und Neuer Neumarkt, Gewand- und Kupfergäßchen. Wie bei anderen Geschäftszweigen auch, zog es die Buchhändler auf engstem Raum zusammen. Somit waren die Kommunikation, der gegenseitige Handel, aber auch die produktive Konkurrenz am besten gewährleistet. Die Verhältnisse waren beengt und die vorhandenen Keller und Gewölbe bald unzureichend geworden für die Unterbringung der Druckerzeugnisse, zumal die Gefahr bestand, dass Feuchtigkeit und Schimmel die Waren beeinträchtigten. Die Raumnot wurde durch das Anwachsen des Auftragsvolumens sowie durch Neugründungen von Verlagen und Buchhandlungen ständig verschärft. Im Jahre 1780 gab es hier 24 Buchhandlungen, ihre Zahl stieg bis 1824 auf 78.

Dem Wachstum der Stadt über ihre alten Grenzen hinaus folgend, lag es für die aufstrebende und seit längerem über Raumnot klagende Buchbranche nahe, in die Vorstadt auszuweichen. Einige Druckereien machten den Anfang und zogen bereits ab

1798 vor das Grimmaische Stadttor, in die Ostvorstadt. Die Druckerei Burmester wechselte in die Johannisgasse, Nagel in die Windmühlengasse und Werther in die Hintergasse. Auch die 1811 gegründete Auftragsdruckerei B. G. Teubner kaufte 1819 zunächst gegenüber dem Grimmaischen Tor, am späteren Augustusplatz, eine Immobilie und errichtete 1821 ein großes dreistöckiges Geschäftshaus. Verleger und Buchhändler folgten den Druckern auf dem Fuß. Als einer der ersten Verleger entschied Friedrich Arnold Brockhaus 1821, seinen Sitz vor die östlichen Stadttore zu verlegen. Mit der mutigen Entscheidung dieser Vorreiter war der Grundstein für das Graphische Viertel gelegt. Ein Buchunternehmen nach dem anderen zog hierher. Mit der Errichtung des Neuen Postgebäudes am Augustusplatz in den Jahren 1836 bis 1838, Ecke Grimmaischer Steinweg, gewann dieses Areal an Attraktivität.

Wie vollzog sich der Ausbau dieses Geschäftsviertels? Die erste Phase der Besiedlung der Leipziger Vorstadt – des späteren Graphischen Viertels – datiert von 1798 bis 1825 (siehe Abbildung). Zunächst wurde das Gebiet ober- und unterhalb des Grimmaischen Steinwegs und nördlich der



#### Das Graphische Viertel östlich der Leipziger Innenstadt:

1 Teubner, 2 Tauchnitz, 3 Brockhaus, 4 Spamer, 5 Hofmeister, 6 G. Wigand, 7 Weber, 8 Barth, 9 Wolff, 10 Reclam, 11 B. Meyer, später Interdruck, 12 Brandstetter, 13 Hinrichssche, 14 Kippenberg, 15 BI, 16 Koehler, 17 Volckmar, später LKG, 18 Velhagen, 19 Seemann, 20 Buchhändlerhaus, heute Haus des Buches, 21 Buchgewerbehaus, 22 Edition Peters, 23 Hiersemann, 24 Breitkopf, 25 Hirzel

*Die Entstehungsphasen des Graphischen Viertels (Foto: Sax-Verlag)*

stadtnahen Dresdner Straße erschlossen. In unmittelbarer Nähe zu Teubner und Brockhaus ließen sich unter anderem nieder: die Kommissionsgeschäfte Fr. Volckmar und K. F. Koehler, der englischsprachige Verlag Bernhard Tauchnitz, der Verlag Ferdinand Hirt & Sohn, der Musikverlag Friedrich Hofmeister sowie die Verlage und Druckereien von J. A. Barth, Oscar Brandstetter, Bernhard Meyer, Philipp Reclam jun., Otto Spamer, Georg Wigand, J. J. Weber oder die Hinrichssche Verlagsbuchhandlung. Die zweite Expansionsphase richtete sich im Zeitraum 1820 bis 1870 in südliche Richtung vom Grimmaischen Steinweg entlang der Nürnberger Straße. In diesem Karree, das auch die Königstraße (heute Goldschmidtstraße) und die vordere Hospitalstraße (heute Prager Straße) umfasste, richteten sich unter anderem die Buchunternehmen Max Abraham, Offizin Drugulin, W. Engelmann, Karl W. Hiersemann, Salomon Hirzel, C. F. Peters, Karl Reimer sowie der Wertpapier- und Banknotendrucker Giesecke & Devrient ein. Durch den Zuzug vieler Unternehmen entstand hier anfänglich ein gemischtes Wohn- und Gewerbegebiet; das erste seiner Art in Leipzig.

Leipzigs Großunternehmen waren mehrfach spezialisiert. Verlage besaßen eine eigene Druckerei oder Auslieferung (Kommissionsbuchhandlung). Hinzu kamen Abteilungen der Buchherstellung wie Druckereien, Bindereien, Gießereien für die Typenherstellung oder Setzereien.

Prototypisch für diesen Leipziger Großbetrieb galten F. A. Brockhaus und das Bibliographische Institut. Der Brockhaus-Verlag – gegründet 1805 in Amsterdam, erst 1817 nach Leipzig gekommen – ließ im Zeitraum von 1821 bis 1898 auf einem großen Grundstück zwischen der Quergasse (heute Querstraße) und Salomonstraße ein ganzes Geschäftsviertel mit drei Höfen errichten. Im vorderen Gebäude befanden sich links die Kommissionsbuchhandlung und rechts der Verlag. Die Seitengebäude nahmen durchgängig durch alle Höfe die unterschiedlichen technischen Abteilungen wie Kupferdruckerei, Xylographie oder Schriftgießerei auf. Das zweite Quergebäude beherbergte die Steindruckerei und die Buchbinderei, das dritte eine Buchdruckerei und das vierte ein Lagerhaus sowie das Verlagsarchiv. Dahinter stand an der Salomonstraße die beeindruckende Unternehmervilla. F. A. Brockhaus war eine Erfolgsgeschichte sondergleichen und stand nicht nur für den reüssierenden Leipziger, sondern auch für den gesamtdeutschen Buchhandel. Drei der Firmeninhaber hatten es zum Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig gebracht und Branchengeschichte geschrieben. Es gab Besucher der Stadt, die nur zum Firmengelände pilgerten, mittlerweile eine lokale Sehenswürdigkeit, um „den Brockhaus“ einmal gesehen zu haben.

Die Industrialisierung schritt im Graphischen Viertel seit den ausge-



*Das Areal einer Firma mit Weltruf: F. A. Brockhaus um 1905. (Foto: Sax-Verlag)*

henden 1820er-Jahren unaufhaltsam voran. 1826 erwarben F. A. Brockhaus und 1834 B. G. Teubner vom Maschinenbauunternehmen Koenig & Bauer in Oberzell bei Würzburg die Schnellpresse (Zylinderdruckmaschine) für den Zeitungs- und Lexikondruck. Andere Druckereien zogen nach. Wurden die Maschinen zunächst per Raddreher oder Pferdegepöpel angetrieben, setzte man seit den 1830er Jahren zunehmend Dampfmaschinen für den Antrieb ein. 1833 waren in Leipzig drei dampfgetriebene Schnellpressen in Betrieb, 1875 dann schon 251. Im Jahre 1899 besaß Brockhaus in seiner Buch- und Steindruckerei insgesamt 46 Schnellpressen, die jährlich 80 Millionen Drucke ausführten, hinzu kamen noch eine Stahl- und Kupferdruckerei mit 14 Pressen sowie eine Xylographische Anstalt mit 59 Maschinen.

In den 1870er Jahren war die Ostausbreitung des Graphischen Viertels auf der Höhe Gerichtsweg angekommen. Dort erfolgte um den Gutenbergplatz und Eilenburger Bahnhof – dem zentralen Güterbahnhof des Buchhandels, in dem täglich die europaweit bestellten Buchpakete auf Güterwagen verladen wurden – die dritte Expansionsphase des Graphischen Viertels, die erst vor dem Ersten Weltkrieg abgeschlossen war. Dort siedelte 1874 das Bibliographische Institut (kurz: BI) der Verlegerfamilie Meyer im Täubchenweg auf der grünen Wiese. In Gotha gegründet, hatte das BI zuvor in Hildburghausen residiert. Erst ein Jahr nach



*Berühmter Verleger: Friedrich Arnold Brockhaus (1772-1823). (Foto: Sichler, Wikimedia Commons)*

der Leipziger Etablierung trat die Verlegerfamilie Meyer dem einflussreichen Leipziger Börsenverein bei. Zuvor hatten sie durch unorthodoxe Verkaufsmethoden auf dem Land und in Arbeitervierteln, insbesondere durch den Kolportage- und Reisebuchhandel, den Zorn der Leipziger Kollegen auf sich gezogen. Aber nun, im Zentrum des Buchhandels angekommen, kam keiner mehr an dieser Firma vorbei. Sie produzierte wie Brockhaus Lexika und vieles andere, seit 1880 auch das Wörterbuch der deutschen Sprache „Duden“ oder „Brehms“ Tierleben. Eine Abbildung des Bibliographischen Instituts von 1885 zeigt die Antriebsmaschinen, die mittels Übertragungsbändern die einzelnen Spezialwerkstätten versorgten. Dazu gehörten die Steindruckerei, die

Buchbinderei, die Buchdruckerei, der Rotationsmaschinensaal, der Galvanoplastikraum, die Kupferdruckerei, die Schriftgießerei, die Stereotypengießerei und der Satiniersaal (Papierherstellung).

Unübersehbar und unüberhörbar vollzog sich die Industrialisierung im Leipziger Buchgewerbe, wenngleich der Übergang von der Handarbeit zur Maschinenarbeit zunächst partiell vorschritt. Manche Bereiche wie die Kartolithographische Anstalt, die Bücherstube oder die Setzerei waren noch lange durch Handarbeit geprägt. Die von Ottmar Mergenthaler in den USA entwickelte und erstmals 1886 vorgestellte Zeilensetz- und -gießmaschine Linotype sparte viele Arbeitskräfte ein. Doch sie kam im Leipziger Buchhandel erst um die Jahrhundertwende zum Einsatz. Anwendung fand auch die 1897 vom amerikanischen Ingenieur Tolbert Lanston entwickelte Monotype. Im Unterschied zur Linotype-Setzmaschine vereinte sie nicht die Arbeitsgänge Setzen und Gießen. Der Setzer saß an einem sogenannten Taster, einer mechanischen Tastatur, de-

ren Eingaben auf einem Lochstreifen gespeichert werden. Räumlich davon getrennt wurde der Lochstreifen in eine Gießmaschine eingegeben, die einzelne Lettern goss, aus denen wiederum Zeilen gereiht und fertig ausgeschossen wurden. Der Druckstock konnte so Zeile um Zeile sehr zeitsparend zusammengestellt werden. Ein erhaltener Lehrfilm des Bibliographischen Instituts namens „Geist und Maschine“ von 1928 zeigt jene Einrichtungen in bewegten Bildern, wie sie gerade das neue „Meyers Lexikon“ in der 7. Auflage herstellten (1925-33, 12 Bände und 3 Ergänzungsbände). Interessant ist, dass selbst noch zu diesem Zeitpunkt viel Handarbeit anfiel, obwohl es die unterschiedlichsten Druck- und Spezialmaschinen gab. So wurden farbige Tafeln in das Lexikon noch per Hand eingeklebt und auch der feste Einband wurde trotz Spezialmaschinen weitgehend manuell gefertigt.

*Thomas Keiderling*

Lesen Sie im nächsten Heft den 2. Teil: über Tauchnitz, Reclam und die goldene Ära des Graphischen Viertels.

### **Buchtipp**

Wer mehr über die Buchstadt erfahren möchte, dem sei aus der Feder des Autoren empfohlen: Thomas Keiderling: *Aufstieg und Niedergang der Buchstadt Leipzig*, Sax-Verlag Markkleeberg/Beucha 2012 (24,80 Euro). Demnächst erscheint im Sax-Verlag die *Geschichte des einst bedeutenden Tauchnitz-Verlags*: Melanie Mienert, Thomas Keiderling, Stefan Welz und Dietmar Böhnke: *Baron der englischen Bücher*. Der Leipziger Verlag Bernhard Tauchnitz 1837-1937.

## Vortrag am 26.10.17: „Insel, Interdruck & LKG: Die Buchbranche im sozialistischen Leipzig“



*Thomas Keiderling*



*Siegfried Lokatis*

Kaum eine Phase polarisiert so wie die DDR-Zeit der Buchstadt Leipzig bzw. des Graphischen Viertels in der Stadt. Die einen denken vor allem an staatliche Gängelung und Bevormundung – ja Zensur – der Literaten, Büchermacher und Leser. Die anderen denken an toll gemachte Bücher, an großartige Publikumerfolge und eine Buchgestaltung, die national wie international prämiert wurde und Maßstäbe setzte. Nicht zuletzt waren auch die Leipziger Buchmessen eine wichtige Begegnungsstätte zwischen Ost und West, durch den Eisernen Vorhang hindurch.

In ihrem Vortrag „Insel, Interdruck & LKG: Die Buchbranche im sozialistischen Leipzig“ greifen die beiden Buchwissenschaftler PD Dr. habil. Thomas Keiderling und Prof. Dr. Siegfried Lokatis von der Universität Leipzig auf eigene Forschung, auf durchgeführte Zeitzeugeninterviews und ein akribisch gesammeltes Archivwissen zurück. Sie beschreiben, was es für die Buchstadt bedeutete, dass zunächst Hunderte von Verlagen und weiteren Buchfirmen den Standort in Richtung Westen verließen und wie mühsam der Neuanfang war. Sie stellen Verlagstypen in Leipzig und ihre Produktion vor, etwa den Parteiverlag, den volkseigenen Betrieb oder den Parallelverlag. Aber auch Druckkombinate oder das Logistikunternehmen LKG eignen sich, um den Aufstieg und Niedergang des Büchermachens in der Stadt beispielgebend zu untersuchen. Anhand konkreter Beispiele schildern sie, wie man ein Buch mit dem sogenannten Druckgenehmigungsverfahren zensierte (oder unter den Augen der Behörden eben doch durchsetzen konnte). Einblicke in die SED-Propaganda belegen, dass unsere heutige Vorstellung von *der* Buchstadt maßgeblich durch sie mitgeprägt sein kann.

Der Vortrag, veranstaltet vom Bürgerverein Neustädter Markt e. V., findet statt am Donnerstag, dem 26. Oktober, um 19.00 Uhr im Pöge-Haus, Hedwigstr. 20. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.



# Pizzeria Gasse

Restaurant mit Freisitz  
& Lieferservice

Inhaber Holger Gasse



**689 48 79**

Montag-Freitag  
durchgehend 11 - 23 Uhr  
Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00

[www.Pizzeria-Gasse.de](http://www.Pizzeria-Gasse.de)

Torgauer-Str. 28, 04315 Leipzig

**EINFACH LECKER!**



Hausgemachtes  
**EIS**



## Gestalten oder gestalten lassen



Dem Kulturverein Werk 2 in Leipzig-Connewitz fehlt der Nachwuchs. Foto: .& conticium, CC BY-SA 2.0

„Städte gehören weder den Politikern und Verwaltungen noch den Investoren.“ Eine neue europäische Stadtpolitik sollte die Leipzig-Charta einleiten, vor allem die Bürger mit ins Boot holen. Fast zehn Jahre sind seitdem vergangen. Haben die Bürger ihre Chance ergriffen? Oder bleibt die Stadt im Griff der öffentlichen Hand?

Ohne Bürgerbeteiligung geht es nicht. Dessen waren sich die EU-Minister für Stadtentwicklung sicher, als sie sich 2007 auf die „Leipzig-Charta zur nachhaltigen europäischen Stadt“ einigten. Vor allem in benachteiligten Stadtteilen sollen seitdem gezielt Fördermittel eingesetzt und gemeinsam mit den Bürgern Konzepte erarbeitet werden. Aber fühlen die sich überhaupt wohl in ihrer neuen Rolle als Stadtplaner?

Der Osten der Stadt, die der Charta ihren Namen gab, ist solch ein benachteiligter Stadtteil. Der Anteil an

Ausländern und Arbeitslosen ist hoch. Viele Häuser stehen leer, Graffiti-Tags zieren die Wände. Die berühmte Eisenbahnstraße zieht eine große Linie durch den Leipziger Osten. Laut dem Fernsehmagazin *Taff* ist sie die „schlimmste Straße Deutschlands“. An sie grenzt das Viertel Neustadt-Neuschönefeld, wo der Verein Neustädter Markt e.V. seinen Bürgertreff betreibt.

### Wer macht die Drecksarbeit?

Zwischen heruntergekommenen Häusern und frisch sanierten Altbauten hat der Verein sein Stadtteilbüro. Hier arbeitet Cornelia Römer. Gehetzt tippt sie auf die Tastatur ein, das *Neustädter Markt Journal* muss fertig werden. Darin berichtet der Verein, was im Viertel passiert und informiert über Veranstaltungen, die er plant; Wie zum Beispiel das Neustädter Frühstück, das jedes Jahr in den Sommerferien stattfindet. Auf den Gehsteigen um

den Neustädter Markt werden dann Pavillons und Bierbänke aufgestellt, die Frühstückstische werden von Familien, Vereinen oder Firmen aus dem Viertel gedeckt.

Bei dem gemeinsamen Essen können die Bewohner nicht nur ihre Nachbarn, sondern auch fremde Kulturen kennenlernen. Denn fast 40 Prozent der Einwohner im Leipziger Osten haben einen Migrationshintergrund. Zum Neustädter Frühstück bringen sie traditionelle Speisen aus ihrer Heimat mit. So entstehe ein interkultureller Dialog, ohne dass man ihn unter dem Label Integration mühsam in Abendveranstaltungen und Workshops vorantreiben muss, meint Römer. Außerdem werden Veranstaltungen wie diese genutzt, um neue Vereinsmitglieder anzuwerben.

Dabei hofft sie auf die neue Generation. Denn seit die Leipzig Charta vor allem benachteiligte Stadtteile in den Blick nimmt, hat sich in Neustadt-

Neuschönefeld viel getan: Große Teile des heruntergekommenen Gründerzeitviertels sind nun saniert, die Mieten sind trotzdem niedrig geblieben. Deshalb ziehen besonders Studenten gern hier her. Cornelia Römer freut sich zwar, dass die zuverlässig mit anpacken, wenn mal Veranstaltungen anstehen. Zu sehr engagieren wollen sie sich aber nicht und schon gar keine Verpflichtungen eingehen. So bleiben Papierkram und Verwaltungsaufgaben an Leuten wie ihr hängen. „Es ist kein anderer da und einer muss es doch machen“, stöhnt sie. „Aber ich sehe nicht ein, dass ich die Drecksarbeit mache und andere profitieren nur.“

#### **Sorgen um den Nachwuchs**

Nicht nur in benachteiligten Ortsteilen wie Neustadt-Neuschönefeld ist dieser Rückzug aus dem öffentlichen Geschehen wahrzunehmen. Selbst im Stadtteil Connewitz, der in den Medien durch seine linke Szene und mitunter gewaltsamem Aktivismus



*Neustädter Frühstück im Leipziger Stadtteil Neustadt-Neuschönefeld. Foto: © Bürgerverein Neustädter Markt e.V.*

Aufmerksamkeit erregt, nehme die Bereitschaft zur Teilhabe ab, sagt Jürgen Ackermann. Er ist Vorsitzender des Kulturvereins Werk 2, der in einer ehemaligen Fabrik Räume für Kreativwerkstätte und Kunstateliers zur Verfügung stellt.

Wie viele andere Einrichtungen dieser Art hat das Werk 2 Sorgen um den Nachwuchs: „In Kulturvereinen hat die Nachfrage von Leuten, die Mitglieder werden und kulturell aktiv sein wollen, in den letzten Jahren stark nachgelassen. Es ist eine gewisse hedonistische Konsumierhaltung entstanden.“ Das politische Engagement der Connewitzer beschränke sich größtenteils auf Redenschwingen am Stammkneipentresen. Höchstens, wenn ein Einkaufszentrum vor der eigenen Haustür gebaut werden soll oder die Mieten im Viertel steigen, ließen sich die Bürger zur aktiven Partizipation hinreißen, so Ackermann. Trotzdem sieht er noch nicht schwarz für die Zukunft der politischen Beteiligung: „Nur, weil ich

kulturell eingelullt werde, schalte ich ja nicht mein Gehirn aus. Wer regelmäßig Kultur konsumiert, glaube ich, partizipiert auch stärker an einer demokratischen Mitwirkung.“

Und an Möglichkeiten zur Teilhabe mangle es eigentlich nicht, betont Stefan Heinig, der Leiter des Stadtplanungsamts in Leipzig. Regelmäßig organisiert die Stadtverwaltung Foren, bei denen Bürger zum Beispiel über vorgestellte Stadtentwicklungskonzepte diskutieren, Vorschläge machen und ihre eigenen Wünsche einbringen können. Über die Presse, die Webseite der Stadt und die sozialen Medien werden die Bürger informiert. Teilweise werden per Zufall Bürger ausgewählt und diese direkt angeschrieben. So sollen auch Menschen erreicht werden, die sich nicht selbst informieren. Eine wichtige Rolle spricht Heinig auch den sogenannten Multiplikatoren zu, also Personen oder Einrichtungen, die diese Informationen weiterverbreiten – wie zum Beispiel dem Werk 2.



Auf der Eisenbahnstraße im Leipziger Osten. Foto: © Lara Hampe

Dessen Vorstandsvorsitzender Ackermann sieht das Problem aber gar nicht in der mangelnden Information. In seinen Augen hat sich seit der Leipzig-Charta viel zu wenig verändert, weil die Stadt noch nicht genug auf die Menschen zugehe. Die Kontaktaufnahme sei noch zu starr und un kreativ, um wirklich in die Lebenswelt der Leipziger eindringen zu können. So könne man die Einstellung der Bürger nicht ändern: „Die haben das Gefühl, sie könnten sowieso nicht viel ändern, ohne jedoch die Möglichkeiten überhaupt ausgetestet zu haben.“

Ackermann hält das für ein spezifisch ostdeutsches Phänomen. Die Menschen seien es noch aus DDR-Zeiten gewohnt, blind darauf zu vertrauen, dass die Partei schon alles richtig macht. Als Mitglied im Stadtbezirksbeirat Süd versteht Ackermann sich deshalb auch als Dolmetscher. Er versucht seinen Mitbürgern diese demokratischen Spielregeln beizubringen, die man kennen muss, um mitgestalten zu können – und um verstehen zu können.

### **Mehr Bildung für mehr Beteiligung**

Hier sieht auch Heinig Handlungsbedarf. Vorwürfe, „die Stadt“ würde nicht auf Probleme reagieren, Bürgerbelangen nicht genug Gehör schenken und sowieso würde alles viel zu

lang dauern, kennt er zur Genüge. „Aber es ist eben nicht die Verwaltung, die entscheidet“, warnt Heinig. „Die großen Weichenstellungen nimmt der Stadtrat vor. Dort werden politische Diskussionen geführt, die ihre Zeit brauchen.“ Andere Dinge liegen überhaupt außerhalb der Macht der Kommune, denn sie werden auf Landes- oder Bundesebene entschieden. Wer dieses komplizierte Konstrukt der Gesetzesstrukturen und Aufgabenverteilung nicht durchschaut, kann die Prozesse der Entscheidungsfindung in der Stadt weder verstehen noch sich sinnvoll beteiligen. Der wichtigste Schritt zu mehr Beteiligung ist deswegen wohl zu allererst mehr Bildung.

So soll im Leipziger Osten eine neue Quartiersschule entstehen. Das Gebäude soll aber nicht nur ein Gymnasium beherbergen, sondern auch nach Unterrichtsende Vereinen, Anlaufstellen für Bürger und anderen Einrichtungen ein Dach über dem Kopf bieten. Seit 2013 erarbeitet die Stadt in enger Zusammenarbeit mit den Anwohnern ein Konzept für die Schule, damit der Leipziger Osten – ganz im Sinne der Leipzig Charta – nachhaltig gestärkt werden kann.

*Judith Fliehm*

*Copyright: jádu | Goethe-Institut*

*Prag, März 2017*

**Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2017**

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung  
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**

## Tante Hedwig sagt DANKE !

Das **aktuelle Wochenprogramm** in der Tante Hedwig eröffnet weiterhin die Möglichkeit, mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam Projekte zu planen und regelmäßige Angebote zu gewährleisten.

Dazu gibt es folgend einen übersichtlichen Wochenplan, der die Wochentage mit seinen dazu gehörigen Angeboten für euch aufzeigt.

Außerdem findet das **Clubcafé** wieder regelmäßig alle zwei Wochen am Freitag statt.

**Unsere Woche in der "Tante Hedwig"**

|                                      |  |  |
|--------------------------------------|--|--|
| <b>Montag</b>                        | 16.00 - 17.30 Uhr / 18.00 - 19.00 Uhr<br><b>Girls- / Boys- Day</b><br>Im wöchentlichen Wechsel (Mädchen und Jungen) jeweils für ein Mädchen- oder Jungen-Team.                       |   |
|                                      |  <b>Konsolentag</b><br>14.00 - 19.00 Uhr<br>Du bist oder bist du schon unsere Spieler-enthusiasten? | <b>Dienstag</b>  |
| <b>Mittwoch</b>                      | <b>Hedwigs Küche</b><br>15.00 - 18.00 Uhr<br>Wir probieren gemeinsam neue Rezepte aus. (Kochhilfen)  |  |
| <b>Beratung</b><br>16.00 - 18.00 Uhr | <b>Offenes Angebot</b><br>15.00 - 18.00 Uhr<br>Sollt ihr mal in der Beratung sein, sind wir für euch da.   | <b>Donnerstag</b>  |
| <b>Freitag</b>                       | <b>Kunstgarten</b><br>16.00 - 18.00 Uhr<br>Kommt über in den Kunstgarten - Lustspielstraße 42/44.  |  |

Außerdem findet ihr jeden Tag auf unserer Website eine Übersicht über die Eröffnung von Hausaufgabenhilfen.

**NEU: CLUBCAFÉ**  
Es wird immer für eure Meinungen und Ideen in Clubcafé immer Treffen (z. B. 12 Uhr) und wir sind dankbar.

Hier ist am frühen Nachmittag Platz und Zeit für eure Ideen, Meinungen und den gemeinsamen Austausch.

Das Beieinander-Sein im **Clubcafé**

räumt euch Raum für die Planung und Verwirklichung eigener Ideen ein.



Daraus entstandene Projekte wären zum Beispiel: „**Ab ins Beet**“, „**Pimp my Club**“, unsere legendäre **Kickerliga**, die brandneue Fahrradselbsthilfe-Station, inklusive Fahrradausflüge, sowie unsere neuste Idee: **Unsere Fahrradverleih-Station**.

Der Ablauf ist dabei ganz einfach. Die Kinder und Jugendlichen nehmen eine Einverständniserklärung mit nach Hause um diese von Ihren Eltern/ Erziehungsberechtigten unterzeichnen zu lassen.

Ist dies geschafft, benötigen Sie zur Ausleihe eines Fahrrads nur noch einen Pfand mit personenbezogenen Daten.

Dieser wird bis das Fahrrad wieder im Treff abgegeben wird verwahrt und bei keinen Beanstandungen wieder ausgegeben.



So können die Besucher und BesucherInnen einfach kurz was mit dem Fahrrad erledigen oder auch mal einen größeren Ausflug zu einem See oder nahe gelegenen Park unternehmen.

Also ein fabelhafter Grund bei uns herein zu schneien ist also die haus-eigene, oft genutzte **Fahrradselbsthilfe- und Verleih-Station**, welche immer hungrig nach brauchbaren Teilen ist:

**Ob Reifen, Felgen, Sattel oder Lenker – wenn AnwohnerInnen oder FreundInnen des Leipziger Ostens etwas abzugeben haben, würden Sie den BesucherInnen der Tante Hedwig eine riesige Freude bereiten.**



Doch jetzt wollen wir diese Zeilen nutzen um einmal ordentlich **DANKE** zu sagen:



Danke an Alle, die die Arbeit in un-

serem Treff begleiten, unterstützen und supporten.

Danke an alle MitarbeiterInnen, PraktikantInnen, Bufdis, Ehrenamtler, KooperationspartnerInnen, Kollegen und Kolleginnen, Freunde und FreundInnen, AnwohnerInnen, die uns regelmäßig mit Sach- und Geldspenden unterstützen oder einfach nur geduldig sind.



Aber die Tante Hedwig ist auch online: Nach wie vor findet man uns im Internet auf unserer **Facebookseite**:

## **IB-Offener-Treff-Tante Hedwig.**

So könnt ihr auch bequem von zuhause auschecken was in der Hedwig so geht ;).

LIKEN ERWÜNSCHT!



Was das Projekt „Pimp my Club“ betrifft, kann man sagen: Es ist in vollem Gange! Das Tanzraum-Team trifft sich jeden Donnerstag um 16 Uhr und bespricht, was als nächstes ansteht. Fertig ist der Bau einer kleinen Bar, das Anzeichnen eines neuen Hedwig-Logos und das Anbringen einer Discokugel, um dem Raum ein neues Flair zu geben.



Hier auch noch mal ein kleines Dankeschön an den edlen Spender der Discokugel :-)



Und nun komme ich noch zu einem letzten wichtigem Punkt:

Liebe Freunde und Freundinnen der Tante Hedwig und der offenen Freizeittreffs im Leipziger Osten:

Wir laden Euch zum Hedwig-Cup

**am 18.07.2017 recht herzlich ein.**

Bei dem Turnier treten Teams aus den Treffs CVJM, Rabet, OFT Kirische, Tante Hedwig und 50 °NordOst in Thekla gegeneinander an, um bei einem großartigen Fußballturnier den heiß begehrten Wanderpokal zu ergattern. Außerdem wird in diesem Jahr



**Manuela Tesch-Oprach**  
**Hebamme**  
 Geburtsvorbereitung  
 Betreuung nach der Geburt  
 Rückbildungskurse  
 Babymassage

Mariannenstr. 26 • 04315 Leipzig  
 Tel.: 0341-234 66 69  
 E-mail: [info@leipzig-hebamme.de](mailto:info@leipzig-hebamme.de)  
[www.leipzig-hebamme.de](http://www.leipzig-hebamme.de)

auch der Spieler des Turniers mit einem außergewöhnlichen Pokal geehrt. Letztes Jahr war der OFT CVJM der Austragungsort für das Turnier – dieses Jahr freuen wir uns sehr, dass der OFT Kirsche in Schönefeld der Gastgeber sein wird.

An dieser Stelle bedanken wir uns beim Team des **OFT Kirsche**, allen anderen teilnehmenden OFT's, so wie dem **Edeka Elpelt „Permoser Eck“** für die sehr großzügige Essensspende.

Außerdem möchten wir uns bei den **Wohnstätten für Erwachsene mit**

## **Behinderungen im Losinskiweg für**



ihr großartiges Kuchenbuffet bedanken.

Mit so viel Unterstützung kann die Veranstaltung nur ein großer Erfolg werden.  
*Mandy Franke*

## *NEUES AUS DEM O.S.K.A.R.*

### **Mit dem Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. ins neue Schuljahr starten**

Mit Beginn des neuen Schuljahres starten im O.S.K.A.R. für Kinder, Jugendliche und Familien wieder alle Kurse und Angebote. Ob im Bereich der Bildenden, Darstellenden Kunst, Modellbau oder im Chor. Alle Angebote sind unter [www.oskarinleipzig.de](http://www.oskarinleipzig.de) zu finden. Reinschauen lohnt sich immer.

**O.S.K.A.R. hilft:**

### **20. Benefizgala für die „Elternhilfe für krebserkrankte Kinder Leipzig e. V.“**

Bereits zum Neustädter Frühstück wurde darauf hingewiesen und das O.S.K.A.R.-Team stand Rede und Antwort. Vor 20 Jahren standen erstmals Kinder und Jugendliche auf der Bühne, um all das, was sie im O.S.K.A.R. lernten unter Beweis zu stellen. Eine Idee kam hinzu – im Anschluss Spenden zu sammeln für einen sozialen Zweck und diesen fan-

den sie rasch. Die Spende bekam der Verein „Elternhilfe für krebserkrankte Kinder Leipzig“, der damals noch in den Kinderschuhen steckte. Es waren nicht ganz 100,- DM. Aber alle waren wahnsinnig stolz auf diese Spende und einigten sich darauf, im nächsten Jahr erneut zu einem Bühnenprogramm einzuladen. Mit der Währungsumstellung schien für alle Mitwirkenden im Pro-

gramm der Wunsch, einmal die 1000,- DM Marke zu knacken, weit entfernt zu sein. Doch die Veranstaltung wuchs und wuchs. Der Veranstaltungsraum im O.S.K.A.R. (damals noch in der Leibnizstraße) reichte für die Gäste nicht mehr aus und so zog die Benefizgala in den Festsaal des Neuen Rathauses um und bekam eine neue Dimension. Seit 2001 findet sie unter der Schirmherrschaft von Sebastian Krumbiegel statt. Nicht nur die Veranstaltung wuchs, sondern auch die

Spendensumme. Sie endete im Dezember 2016 bei 6.020,42 Euro, Dank vielen fleißigen Helfern, die die Veranstaltung mit sehr viel Engagement immer wieder unterstützen. In diesem Jahr wird am 15.12.2017 um 18:30 Uhr zur Jubiläumsveranstaltung eingeladen. Dann beginnt im Festsaal des Neuen Rathauses die 20. Benefizgala, eine Jubiläumsgala, für die Elternhilfe für krebskranke Kinder Leipzig e. V. - man kann gespannt sein. Also unbedingt vormerken.

## „Die kleinen Kreativen – durch Kunst Potenziale wecken“ – Gäste im Pöge-Haus

Gefördert durch Bundesministerium für Bildung und Forschung: „Kultur macht stark - Bündnisse für Bildung“, Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e. V.: „Künste öffnen Welten“

Während sich das erfolgreiche Kooperationsprojekt im Leipziger Osten zwischen der Integrativen Kindertagesstätte/ Kifaz Eisenbahnstraße und dem Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. sowie dem Bürgerverein „Neustädter Markt e. V.“ nach vier Jahren (April 2013 bis August 2017) dem Ende nähert, stieß ein weiterer kultureller Partner hinzu – der Pöge-Haus e. V. Unter Leitung von Kerstin Köppen und zwei weiteren Theaterpädagoginnen, Lilian Santana Costa und Nina Maria Stemberger, lud er die kleinen

Kreativen am 13. und 14. Juni in seine Räume, um mit den Kindern einen Workshop zum Thema „Schattentheater“ zu gestalten. Bereits zuvor lernten die Projektteilnehmer viele Sehenswürdigkeiten und Denkmäler der Stadt Leipzig mit Unterstützung des O.S.K.A.R. auf Entdeckertouren per Straßenbahn und zu Fuß kennen. Sie trafen den Kinderbuchautor und Grafiker Thomas Mücke, der ihnen sein Buch „Rumba-Lotte“ vorstellte, eine alte Straßenbahn, die in Leipzig unter-



**STETS FRISCH**

Geflügel • Wild • Kaninchen  
Lamm • Nutria • Pferd

[www.drsehmisch.de](http://www.drsehmisch.de)

**Catering + Partyservice**

[info@le-partyservice.de](mailto:info@le-partyservice.de), [www.le-partyservice.de](http://www.le-partyservice.de)

Inh. M. Alßmann Hermann-Liebmann-Str. 78, 04315 Leipzig

**Tel.: 0177/2 72 19 80, Geschäft: 6 88 39 11**

wegs ist. Da war das Thema für die Geschichte zum Schattentheaterspiel schnell gefunden. Eine alte Straßenbahn fährt durch die Stadt und hält schließlich an der Oper, dem Gewandhaus, am Zoo und am Spielplatz an. Natürlich sollten die Zuschauer nicht nur auf die Reise mitgenommen werden. Sie konnten selbst erleben, was an den verschiedenen Orten alles passiert. Aber zuvor waren wichtige Details zu klären. Wie funktioniert das mit dem Schatten überhaupt? Welche Rolle spielt dabei das Licht? Wie sollen die Schattenfiguren aussehen? Auf jede Frage gab es zunächst viele Erklärungen, bevor es richtig ans Werk ging. Da wurden Figuren und Dinge gemalt, die für die Geschichte sehr wichtig waren. Es musste geschnitten und

geleimt werden. So entstanden Straßenbahnen mit vielen Anhängern, Menschen, die spazieren gehen, Tänzer und Sänger für die Oper und natürlich viele Musikinstrumente für das Gewandhaus. Kleine Erholungsphasen mussten natürlich auch immer wieder sein. Dann folgte endlich das Schattentheaterspiel. Schnell stellten die Kinder fest, dass es gar nicht so einfach ist, seine Straßenbahn über die Leinwand rollen zu lassen, ohne dass man selbst zu sehen ist. Da half nur üben. Die Künstler erarbeiten mit den Kindern vier kleine Geschichten, die schließlich zu einer Präsentation am 5. Juli in der Kita als Video und live zu sehen waren. Da staunten die Eltern nicht schlecht und den Kindern war der Stolz auf ihre Aufführung anzusehen.



## Friseursalon Anja

Der Friseur für die ganze Familie

Telefon: 0341/4969406

Herrenschnitt ab 10,-€

**Angebotstag Dauerwelle ab 45,-€**

Damenschnitt ab 24,60€

Montag: 09.00- 14.30Uhr  
 Di- Do: 09.00- 18.00Uhr  
 Freitag: 09.00- 17.00Uhr  
 Samstag nach Vereinbarung

Zollikerstraße 23  
 04315 Leipzig

## SCHULE AM RABET

### Abmatten bei den Schulsozialarbeitern



Wenn den Rabet-Schülern danach ist, können sie jetzt die Seele baumeln lassen, und zwar in einer neuen, hochwertigen Hängematte im Raum der Schulsozialarbeiter. Vor einigen Monaten kam bei einer Veranstaltung mit den Kindern und Eltern der damaligen 1. Klassen der Wunsch der Kinder nach einer Hängematte auf – nun ist er er-

füllt. Schulsozialarbeiterin Heike Brüchert hat sich darum gekümmert und der Förderverein hat den Kauf finanziert. Die Kinder sind happy und kommen regelmäßig in das Zimmer der Schulsozialarbeit, um im wahren Sinne des Wortes „abzumatten“.

*Uwe Krüger,*

*Vorsitzender Förderverein*

### Ein Bolzplatz für die Rabet-Schüler

Große Freude in der Schule am Rabet: Sie bekam zum Schuljahresbeginn einen eigenen kleinen Fußballplatz, und zwar auf der ehemaligen Brachfläche hinterm Schulgebäude. Lange Jahre gab es auf dem Schulgrundstück eine 20x20 Meter große Fläche mit Steinplatten, alten Bänken und steinernen Blumenkübeln, die

nicht betreten werden durfte. Nun hat die Stadtverwaltung hier einen Bolzplatz von 195 Quadratmetern mit Kunststoffbelag errichtet, um dem Bewegungsdrang der Schüler gerecht zu werden und die Möglichkeiten für Spiel und Sport zu verbessern. Die Baukosten von 70.000 Euro stammen aus Haushaltsmitteln des Amtes für



Jugend, Familie und Bildung.

Am Anfang stand eine Initiative des Fördervereins Schule und Hort am Rabet: 2014 wurde hier die Idee geboren, aus der Brachfläche etwas Sinnvolles zu machen, weil es den Schülern in den Hofpausen und Hortzeiten eklatant an Spielmöglichkeiten und Platz mangelte. Eine Arbeitsgruppe mit den Eltern Frauke Narinder, Anja Frank, Ulrike Gergaut und Carolin Ellmer wurde gegründet. Hier wurde ein Konzept erarbeitet, das mit dem Hort und dem Elternrat abgestimmt wurde. Titel des Papiers vom März 2015: „Integration durch Bewegung und Entspannung: Bolzplatz und Grünes Klassenzimmer für die Schule am Rabet“. Beratend standen Vertreter des Stadelternrates – damals Andreas Geisler und Pier Meier – zur Seite.

Die Schulleitung unterstützte das Vorhaben, und die Stadtverwaltung wurde aktiv. Es gab mehrere Bege-

hungen der Fläche mit Schulleiterin Bettina Trummer, Elternvertreterin Carolin Ellmer sowie Vertretern des Amtes für Jugend, Familie und Bildung und des Allgemeinen Sicherheitsdienstes, und die Stadt stellte Geld dafür in den Haushalt ein. Dass dies so schnell ging, ist nicht zuletzt der SPD-Stadtratsfraktion zu verdanken, die einen Haushaltsantrag zu mehr Geld für Spielplätze und Außenanlagen an Grundschulen gestellt hatte. Treibende Kraft dabei war der oben erwähnte Andreas Geisler, früher Vorsitzender des Stadelternrates und mittlerweile SPD-Stadtrat.

Nebenbei wurde übrigens die Rasenfläche am Horteingang, die durch die starke Nutzung als provisorischer Bolzplatz über die Jahre ramponiert worden war, komplett überarbeitet und neu angesät.

*Uwe Krüger*

## Das Dutzend ist voll – Das zwölfte Neustädter Frühstück

Die Gelegenheiten, einander kennen zu lernen, miteinander zu reden, haben sich im Zeitalter von Internet und Twitter verändert. Sie sind seltener geworden. Selbst an großen Kneipentischen lassen sich nur die Leute nieder, die sich ohnehin kennen. Die übrigen Plätze bleiben oft leer.

So gesehen, ist das Neustädter Frühstück ein Anachronismus. Alles dreht sich um Kennenlernen und Austausch. Wildfremde Gastgeber laden wildfremde Gäste zu Verweilen und Austausch beim gemeinsamen Frühstück ein. In unserer „Event“-getriebenen Zeit sind hier die Gastgeber und die Gäste, von wenigen Ausnahmen abgesehen, das Programm. Ein jüngerer Gast verglich den Vormittag auf dem Neustädter Markt mit dem zeitgemäßen Speeddating. „So viele Leute lernt man sonst nie kennen, in so kurzer Zeit.“ sagte er. Das ist wohl einer der Gründe für den Erfolg dieser Veranstaltung, wenn der Vergleich auch etwas hinkt, denn beim Neustädter Frühstück beendet kein Klinglein einer Uhr das Beisammensein.



*Clown Aladino erfreute die Gäste mit seiner Walking-Arts-Clownerie.*

Über tausend Gäste fanden sich auch in diesem Jahr auf dem Neustädter Markt ein, um zu „daten“, manche zum zwölften, viele auch zum ersten Mal. Über vierzig Gastgeber hatten ihre Tische gedeckt und bis 14.00 Uhr waren Unmengen unterschiedlichster Lebensmittel verspeist. Die Sonne meinte es mit Gästen und Veranstaltern gut und so war auch das Resümee im Jahr 2017 weitestgehend positiv.

Die große Resonanz täuscht jedoch darüber hinweg, dass sich das Neustädter Frühstück verändert hat, dass es etwas von seiner Vielfalt verloren hat. Man bemerkt es nicht auf den

Auf der Internetseite [www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de) des Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mit bestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.

ersten Blick, denn das Gemisch von Lebensweisen und Völkerschaften im Leipziger Osten sorgt nach wie vor für Abwechslung und Farbenfreude.

Betrachtet man die Gastgeberliste des Jahres 2017 fällt jedoch auf, dass fast ausschließlich Vereine, Initiativen, Institutionen und Parteien zum Frühstück baten. Viele ansässige Geschäfte und Firmen, die früher auf dem Markt präsent waren, haben sich zurückgezogen und Tische von Bewohnern sind ganz verschwunden. Ein Stück des Charmes der ersten Jahre fehlt damit leider. Hier liegt die Herausforderung vor dem Veranstalter, dem

Bürgerverein Neustädter Markt, Bewohner und Geschäftsleute wieder verstärkt ins Boot der Aktiven zu holen. Warum sollten Bewohner nicht ihren Geburtstag mit über tausend Gästen feiern wollen oder Unternehmer sich mit einem einfallreichen Frühstück für die Treue Ihrer Kunden bedanken.

Bleibt der Dank an die Organisatoren, an die Gastgeber, an die vielen, unverzichtbaren Helfer und nicht zuletzt an das Kulturamt der Stadt Leipzig, das die Veranstaltung durch seine finanzielle Förderung erst ermöglicht.

*Henry Hufenreuter*

### Wer kann helfen?

Junge Familie sucht 4 - 5 RW, ca. 90 - 100 qm ohne Ofenheizung in 04315 oder 04347

Angebote anNeustädter Markt e.V.: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de)

### Wer kann helfen?

Nettes, alteingesessenen Ehepaar sucht 3-RW, ca. 65 bis 70 qm mit Tageslichtbad mit Wanne.

Angebote anNeustädter Markt e.V.: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de)

### Nachruf

**Am 12.7.2017 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser Mitarbeiter Steffen Jannott im Alter von 54 Jahren. Besonders in Neustadt war er bestens bekannt. Im Bürgerverein setzte er sich couragiert für mehr Ordnung und Sauberkeit im Stadtviertel ein.**

**Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.**

**Vorstand und Mitarbeiter des Neustädter Markt e.V.**

## Stammtisch des Bürgervereins

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

19 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19

Jeder ist herzlich willkommen!

## NEUES AUS DEM PÖGE-HAUS

### Neue Foto-Ausstellung im Pöge-Haus: Vom heutigen, normierten Leben in der „DDR-Platte“

Vom 1. bis zum 17. September präsentiert der Pöge-Haus e.V. seine neue Ausstellung „Normierte Welt“. Darin zu sehen sind Fotografien der drei Leipziger Künstler Christoph Liepach, Fabian Heublein und Louis Volkmann. Die Eröffnung findet am 1. September um 19 Uhr statt, zur Eröffnung sprechen wird Helfried Strauß, em. Professor für Fotografie an der HGB Leipzig. Kuratiert wird die Ausstellung von Stefan Kausch in Kooperation mit den drei Fotografen. Auf den Bildern zu sehen sind vor allem Motive von Menschen, die bis heute in Wohnungen leben, die zu DDR-Zeiten errichtet worden sind. Wie wohnt es sich heute in diesen durchgeplanten Räumen und Gebäuden, die ja auch schon eine lange Geschichte erfahren haben? Welche Wirkung haben diese auf uns, welche Möglichkeiten bietet diese Architektur uns, sich ihrer habhaft zu werden und sie als neuen Lebensraum anzueignen.

Auf den Bildern von Fabian Heublein posieren die Personen vor ihren Wohngebäuden, in Privat-, Hobby-, oder Arbeitskluft. Die Spannung zwischen Alltagsleben und der DDR-Architektur im Hintergrund ist zu spüren, aber sie dominiert nicht die jeweiligen Bilder. Es wirkt alles wie ein



*Fabian Heublein*

normaler Tag in dem jeweiligen Leben des Portraitierten. Die Bilder-Reihe heißt „WBS 70“ (Abkürzung für die Wohnungsbauserie 70), benannt nach einem in der DDR verwendeten Typ eines Wohnhauses in Plattenbauweise, der in den 1970er Jahre entwickelt und auch in den 1980er Jahren noch gebaut wurde. Auf einigen Bildern sehen wir wiederum schon die Sanierungsspuren der Nachwendzeit.

Im Werk von Louis Volkmann „Bil-

der einer modernen Post“ sind die Personen in den Bildern geradezu provozierend abwesend und doch ihre Spuren irgendwie spürbar. Er hat die Leipziger Hauptpost fotografiert, kurz vor Ihrem Umbau. In den Bildern finden sich deshalb noch die Spuren menschlichen Gebrauchs der portraitierten Räume. Aber es wird auch deutlich, wie funktional und auch klassisch-modern dieses Gebäude gebaut wurde. Es wird uns fehlen, gerade nach seinem Umbau ...

Bei den Aufnahmen von Christoph Liepach vermischen sich die Zeiten. Eigentlich sehen wir Bilder von Menschen vor DDR-Platte, irgendwo im Osten der Republik. Wir sehen Kinder auf Spielplätzen, Omas und andere Personen, alles mit einem Gelbstick in den Bildern ein wenig zu stark



*In Art der eines Idylls*

gefiltert. Doch sind das überhaupt aktuelle Bilder, oder vielmehr nostalgische, verklärte Bilder einer vergangenen Zeit? Oder gar propagandistische Bilderstrecken aus dem Schatz der DDR-Kulturproduktion?

Die drei Foto-Positionen lassen uns über das Fortleben der DDR-Architektur heute nachdenken. Was bleibt an Erinnerungen, Rekonstruktionen, an Aneignungsmöglichkeiten? Was verklären wir und was wollen wir vielleicht auch vergessen? Die Ausstellung bietet vielfältige Möglichkeiten, sich mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer bebauten Umwelt zu beschäftigen, egal, ob sie nun eine DDR- oder eine andere Bau-rationalität besitzt.

Zur Ausstellung gehört auch ein Rahmenprogramm: Am 9. September wird Britt Schlehahn unter dem Motto „Mensch, Raum, Platte“ eine Stadtwanderung zu Plattenbauten im Leipziger Osten anbieten. Start ist um 14 Uhr am Pöge-Haus (Hedwigsstraße 20). Am 14.09. zeigen wir – ebenfalls im Pöge-Haus – um 20 Uhr den DEFA-Spielfilm „Unser Kurzes Leben.“ von Lothar Warnecke (1981, 113 Min.). Es ist eine Literaturverfilmung nach Motiven des teils autobiografischen Romans „Franziska Linkerhand“ von Brigitte Reimann. Der Eintritt zur Ausstellung sowie den Veranstaltungen ist frei.

Weitere Infos zum Projekt unter: <http://verein.pöge-haus.de>

*Stefan Kausch  
Pöge-Haus e.V.*



PRAXIS FÜR  
**PHYSIOWELT**  
 Physiotherapie Ergotherapie

**E** Ergotherapie

**R** Rehabilitation und Wiederherstellung der Bewegungsaktivität bei Menschen mit eingeschränkten Fähigkeiten.

(Rheuma, Schlaganfall, traumatische Verletzungen,....)

**G** Behandlung von Kinder

**O** Verbesserung der Bewegungsabläufe,

Tonusregulation,

**T** Koordination,

Verbesserung der Sinneswahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung.

**H** Verbesserung der Konzentration,

Ausdauer und kognitiver Leistungen.

**E** Behandlung von Patienten aller Altersstufen

**R** mit psychischen, neurotischen Störungen:

**A** Persönlichkeits-/ Verhaltensstörungen,

Depressionen,

**P** Schizophrenie und dementielle

Syndrome.

**I** Gruppentherapien Senioren:

Hirnleistungstraining/ Gedächtnistraining

Gesellschaftsspiele

**E** Seniorengymnastik

Kinder (Klein- und Vorschulkinder):

Bewegungsspiele

Kreatives Gestalten

Schulvorbereitung

Physiotherapie

Manuelle Therapie

Krankengymnastik

Manuelle Lymphdrainage

Klassische Massagetherapie

Segmentmassage

Zentrifugalmassage

Traktionsbehandlung

Elektrotherapie

Ultraschall

Wampackung (Fango)

Stoßwellentherapie

Anticilluliten

Behandlung

Hot stone

Honigmassage

Feuerschröpfen

Kinesio Tape

Heiße Rolle

Rückenschule

Öffnungszeiten

Mo – Fr 08.00 – 20.00

und nach Vereinbarung

Eisenbahnstraße 73-75

Im Hinterhaus 3.OG

04315 Leipzig

Tel./Fax.0341/68709773

physiowelt@gmx.de

P  
H  
Y  
S  
I  
O  
T  
H  
E  
R  
A  
P  
I  
E

# diedrucklösung

Jeder Druck verdient die perfekte Lösung

Sie haben das ewige Suchen nach der idealen Druckerei satt und weder Zeit noch Lust, jedes Mal aufs Neue zig Angebote einzuholen und zu vergleichen?

Ob privat oder gewerblich – die drucklösung ist Ihr Partner in Leipzig für alle Druckprodukte.

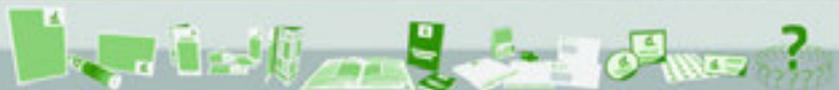
Gemeinsam finden wir für Sie die perfekte Lösung – zum perfekten Preis und in perfekter Druckqualität.

☎ 03 41 / 1 49 33 24

✉ [info@diedruckloesung.de](mailto:info@diedruckloesung.de)

🌐 [www.diedruckloesung.de](http://www.diedruckloesung.de)

**JETZT**  
ANFRAGEN UND  
**5%**  
NEUKUNDEN-BONUS  
SICHER!



PLAKATE &  
POSTER

FLYER &  
FOLDER

BÜCHER &  
BROSCHÜREN

GESCHÄFTS-  
AUSSTATTUNG

AUF-  
KLEBER

UND  
FÜR SIE?

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt) • Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig



**online bestellen unter:**

[www.PIZZA-BLUES.de](http://www.PIZZA-BLUES.de)

bei Online-Bestellung über unsere  
Homepage bekommen Sie

**5% Rabatt**

Einfach Code : PBS eingeben

**Pizza  
Blues**



## Wir bieten mehr als nur Pizza!

Mittagsangebote  
Tagesangebote  
10% Rabatt für Selbstabholer  
Mindestbestellwert ab 6,00 €

Gratisgetränk

bei Bestellung ab 25 €



Immer aktuelle  
Speisekarte  
herunterladen



**BESTELLUNG**

**Pizza BLUES**

Bergstr. 43 04315 Leipzig

Tel. 0341-219 66 13

**Öffnungszeiten**

|             |         |
|-------------|---------|
| Mo-Fr       | 11h-13h |
|             | 17h-21h |
| So&Feiertag | 17h-21h |
| Sa          | Ruhetag |

Bitte bei Bestellung auf Zahlungsart hinweisen!

## SENIORENBÜRO „INGE & WALTER“

### „Neu in Leipzig“

Sie sind neu in Leipzig und möchten die Stadtteile von Leipzig gern in Gemeinschaft kennenlernen? Sie suchen Gleichgesinnte für gemeinsame Unternehmungen? Wir als Anlaufstelle für Senioren ab 50+ möchten Ihnen Leipzig aus verschiedenen Perspektiven zeigen. In dieser Veranstaltungsreihe „Neu in Leipzig“ werden wir Ihnen Themen rund um Freizeitaktivitäten und Hobbys, Behörden, Stadtgeschichtliches und kulturelle Besonderheiten unserer Stadt vorstellen. In gemütlicher Runde und bei informativen Themen über Leipzig wollen wir uns kennenlernen und gemeinsame Aktivitäten planen. Wir treffen uns jeden zweiten Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr.

Ansprechpartner: Susanne Volk

### Durch Wald und Wiese – Fahrradtouren für Senioren und Seniorinnen

Sie sind Senior oder Seniorin und fahren gerne Fahrrad? Sie haben ein eigenes Fahrrad und haben Lust diesen Sommer Ausflüge ins Leipziger Neuseenland zu unternehmen?

In Kooperation mit den Studenten der Hochschule Merseburg werden drei Fahrradtouren stattfinden. Auch Fahrrad fahrende Enkelkinder sein herzlich willkommen. Die Teilnahme ist natürlich kostenlos.

Weitere Informationen erhalten Sie im Seniorenbüro.

Anmeldung erforderlich. Termin:  
Sa, 23.09., Störmthaler See

### Gesundheitswandern im Osten für Seniorinnen und Senioren

Wandern bedeutet sich in der Natur bewegen, den Duft von Blumen und Bäumen genießen, den Körper spüren und vieles mehr. Wir werden kleine Runden durch den Mariannenpark drehen und dabei leichte gymnastische Übungen machen. So wird die Beweglichkeit der Gelenke schonend gefördert. Muskeln werden sanft ge-

## MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller  
IHR FACHGESCHÄFT



J. A. Henckels  
Hutschenreuter  
Villeroy & Boch

*Solinger Scheren und Messer  
Porzellan und Glas  
Bestecke  
Geschenkartikel  
Freie Waffen  
Eigene Schleiferei  
Paketannahme DHL*

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 9.00 - 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 - 12.00 Uhr

Eisenbahnstraße 23  
04315 Leipzig

Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97  
<http://www.messermueller.de>  
rolf-m@freenet.de

kräftigt und gedehnt. Der Gang wird sicherer, das Gleichgewicht stabiler und der Stoffwechsel wird angeregt. Jeden Freitag, ab 18.08.17, 9.00 - ca. 10.00 Uhr. Wir treffen uns am Eingang Mariannenpark, Ecke Rohrteichstr./Schönfelder Allee. Kosten: 6 Euro (es kann von der Krankenkasse bezuschusst werden).

### **Themenwoche im Seniorenbüro „Wohnen im Alter“**

Es erwartet Sie eine Woche mit vielseitigen Angeboten rund um das Thema Wohnen.

Am Dienstag, **den 24.10. 14.00 - 16.00 Uhr** soll „Schönes“ für die Wohnung hergestellt und neu gestaltet (1,50 Euro)

Am Mittwoch, **den 25.10. 14.00 -**

**15.30 Uhr** erfahren Sie Interessantes über Wohnraumanpassung von Frau Hälbig vom Sozialamt und am Freitag, **den 27.10. ab 10 Uhr** werden Studenten der Fachhochschule eine Infoveranstaltung rund um alternative Wohnformen, wie z.B. SeniorInnen-WGs und Mehrgenerationenhäuser durchführen.

### **Jetzt Neu**

Unser Programm und weitere Infos finden Sie auf unserer Internetseite: [www.seniorenbuero-ost.de](http://www.seniorenbuero-ost.de).

Ansprechpartner:

Susanne Volk & Anja Büchting

*Seniorenbüro Ost Inge & Walter*

*Eisenbahnstraße 66,*

*04315 Leipzig*

*0341/26371168*

---

## **Herzliche Einladung zum FREIRAUM FESTIVAL 2017**

### **Wechselseitige Beeinflussung von Mensch und (Frei-)Raum**

**Am 8. und 9. September ist es wieder soweit: Das Japanische Haus e.V. und sein diesjähriger Kooperationspartner Roomstudies laden zur fünften Ausgabe des FREIRAUM FESTIVALS in den Leipziger Osten ein. Dabei dreht sich in diesem Jahr alles um sogenannte „Möglichkeitsräume“.**

Seit seiner Gründung im Jahr 2013 liegt das Interesse des FREIRAUM FESTIVALS (FRF) in der Eröffnung und Förderung der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten städtischer (Frei-)Räume im Leipziger Osten. Die Vielzahl der Initiativen vor Ort stehen dabei für die soziale und kulturelle Vielfalt des Stadtteils und bestimmen seine Ausprägung maßgeblich mit. Was aber, wenn diese Prägung von Stadtraum nicht einseitig, sondern

wechselseitig stattfindet? Kann Raum auch seine Bewohner\_innen in ihrem Verhalten beeinflussen? Diesen Perspektivenwechsel strebt das FRF17 mit dem Konzept der „Möglichkeitsräume“ an und lädt Initiativen, Bewohner\_innen, Besucher\_innen und Expert\_innen dazu ein, sich Gedanken über die Wirkungen von (städtischem) Raum und die davon ausgehenden Vorprägungen menschlichen Verhaltens zu machen. Können Räume so

mit einem neuen Bewusstsein erlebt und bewohnt werden?

Um die wechselseitige Beeinflussung von Mensch und Raum stärker in den Fokus zu rücken, wird das kollaborative Programm des Festivals in diesem Jahr um eine Vortragsreihe erweitert: Die Vorträge, verteilt auf verschiedene Orte entlang der Eisenbahnstraße, skizzieren dabei Entwicklungen von städtischem Raum und geben Einblicke in vielfältige Methoden der Stadterfahrung. So stellt u.a. die promovierte Kunstwissenschaftlerin Birgit Szepanski aus Berlin die Frage, wie das Erleben von Stadt beschreibbar ist, wenn sie doch für den Einzelnen unüberschaubar bleibt.

Ein weiteres Novum: Mit der Nutzung der Heilig-Kreuz-Kirche am Neustädter Markt heißen die Initiator\_innen einen neuen Veranstaltungsort für experimentelle Musikformen willkommen. Am Abend des 8. September eröffnet hier die gastierende Musikreihe „Bells Echo“ rund um den Noise-Mu-

siker Stefkovic van Interesse und den Medienkünstler Felix Richter das Festival. Die ungewohnte Nutzung eines vorgeprägten Raumes erschafft so, im Sinne des Oberthemas, einen ersten exemplarischen Möglichkeitsraum.

Durch diesen Auftakt sensibilisiert, startet am 9. September ab 11 Uhr der Haupttag des Festivals: Initiativen, Vereine und Projekträume des Leipziger Ostens öffnen ihre Türen, geben Einblicke in ihr vielseitiges Engagement und gestalten gemeinsam mit eingeladenen Künstler\_innen ein abwechslungsreiches Programm. Nach Ausstellungen, Rundgängen, Straßenfesten, Workshops, Vorträgen uvm. endet das Festival am Abend dort, wo es seinen Anfang genommen hat: Nach einem Saxophon-Intro von Sébastien Branche treffen der Lichtkünstler Kurt Laurenz Theinert und der Musiker Schmeichel aufeinander. Ein durchdringendes Wechselspiel von Licht und Klang ist garantiert. Den musikalischen Abschluss des FRF17

# Oranges Kreuz



## Praxis für Ergotherapie

### - Hausbesuche -

**Christina Sühler**  
Konradstraße 52

**Terminvereinbarungen:**

**Tel.: 0341 / 975 09 04**

**Mail: [info@oranges-kreuz.de](mailto:info@oranges-kreuz.de)**

markiert eine Kooperation mit dem SeaNaps-Festival.

Für alle, die jetzt neugierig geworden sind: Am 2. September gibt es mit dem „Grundriss“ einen kleinen Vorgeschmack auf das FRF17. Roomstudies, in diesem Jahr erstmalig Kooperationspartner, laden zu einer halbtägigen Vorschau ein, um die konzeptionellen Neuerungen und das erweiterte Programm des Festivals exemplarisch vorzustellen. Hierzu zählen der Vortrag *Historische Genese und politische Ökonomie von Freiräumen in Ostdeutschland*, in dem sich der Stadtforscher Dominik Intelmann mit der wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklung Ostdeutschlands nach 1989 beschäftigt. Der Theorie folgt die Praxis in Form einer

Freilichtaktion mit gemeinsamen Picknick dreier Geographiestudierender auf der Brache in der Eisenbahnstraße 108. Am späten Nachmittag lädt die in der Baumwollspinnerei beheimatete PILOTENKUECHE zu einer symbolischen Landnahme in den Lene-Voigt-Park ein. Das Ende gestaltet Audio Experiment mit einem raumgreifenden Konzert, dessen Veranstaltungsort online kommuniziert wird.

Bei Fragen und Anmerkungen stehen die Veranstalter\_innen ab 15. August 2017 im Pöge-Haus in der Hedwigstraße 20, dienstags und donnerstags von 14 - 18 Uhr zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Philipp Köhler, Laura Mattes und  
Maren Pfeiffer*

## Die Kulturjurte Leipzig – Bunt und Kreativ im September im Leipziger Osten

Wir haben ein Plätzchen für die Kulturjurte Leipzig gefunden: Der Garten des Bürgervereins Neustädter Markt e.V. in der Ludwigstraße eröffnet uns und allen Interessierten im September einen öffentlichen, kreativen und kosten- und konsumfreien Freiraum mitten im Leipziger Osten.

Die Jurte ist ein geschützter Ort, in dem sich Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten und Hintergründe friedlich begegnen können. In diesem Monat September werden wir mit buntem Programm dienen: Es wird Infoveranstaltungen & Workshops, ein paar Konzerte, Kräuterwanderungen, Küfa und Tee aus dem Samowar geben. Am besten kommt



ihr einfach rum und lasst euch inspirieren oder bringt die eine und andere Idee mit, die wir gemeinsam umsetzen können. Wir sind auch Teil des OSTLichter Stadtteilkulturfestivals in diesem Monat. Lasst euch überraschen- wir tun's auch! Kontakt: kulturjurteleipzig@posteo.de  
Liebe Grüße, die Jurties

+++ **einige Veranstaltungen der OSTLichter** +++

**8. September:**

**ab 17 Uhr** Grüne Parade, Heilig-Kreuz-Kirche

**9. September:**

**15-18 Uhr** Willkommen auf der Konradstraße, Interkulturelles Straßenfest, MiO – Interkultureller Mädchentreff, FiA – Frauen in Arbeit

**14. September:**

**17-17:30 Uhr** Mikas Reise – Ein abenteuerlicher Ausflug auf den Bauernhof, OFT Rabet

**16. September:**

**10–12 Uhr** Lesung und Malaktion für Familien  
Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R.

**27. September:**

**16:30-18:30 Uhr** KUNSTCAFÉ OST für Frauen mit und ohne Kinder  
Pöge-Haus

**29. und 30. September:**

**12-20 Uhr** Kunterbuntes Sprühvergnügen: Live-Graffiti-Workshop  
Bauspielplatz Ost

**30. September:**

**12-20 Uhr** HerbstfestSamstag, Bauspielplatz Ost

**30. September:**

**10-18 Uhr** Lust auf Lachen, Tanzen, Singen und Kreativ sein  
Pöge-Haus, Seniorenbüro Ost „Inge & Walter“

**5. und 6. Oktober:**

**10:30-14:30 Uhr** Erntedank mit allen Sinnen  
Straßenzüge zwischen Hildegardstraße und Neustädter Markt,  
Heilig-Kreuz-Kirche

**12. Oktober:**

**15-17 Uhr** Druckwerkstatt für Familien mit Kindern ab 7 Jahren  
Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R.

# Martinsfest

**Freitag, 11. November**  
**Neustädter Markt**

Beginn 17 Uhr mit Kinderandacht  
 und Martinsspiel in der  
 Heilig-Kreuz-Kirche.

Danach Lampionumzug mit  
 Martinsreiter. Zum Abschluss werden  
 wieder Martinshörnchen geteilt.

Die Laternen bitte selbst mitbringen!



Veranstalter: Bürgerverein Neustädter Markt e.V. und Kirchgemeinde zum Heiligen Kreuz



*Am Sonntag,  
 3. Dezember, ab 15 Uhr*

*kommt der Weihnachtsmann  
 wieder zum beliebten*

*Adventsmarkt  
 am Neustädter  
 Markt*

*Ihr alle seid herzlichst eingeladen zu Eisenbahnfahrten,  
 Ponyreiten, Stolle, Kaffee, Waffeln und Weihnachtsbasar.*

*Die Kinder spielen, singen und basteln.*

*Bringt eure Familie, alle Freunde und  
 gute Laune mit!*

## Die 21. Sponsi beim Frühlingsfest XXL!



66 Fahrer legten sich zur 21. Sponsorenralley des CVJM mächtig in die Pedale und erradelten die stolze Summe von 4.340 Euro! Wie angekündigt wird die Summe aufgeteilt zwischen der Finanzierung der Freiwilligendienste des CVJM und der Stadtteilbibliothek Schönefeld.

„Dies ist eine Anerkennung für das Team um Frau Henny Mühlbauer, das sich mit Herzblut für die Schönefelder Familien engagiert. Gezielte und ansprechende Information, Lesungen, Kleinkunst und gemeinsame Projekte mit Vereinen kommen gut an“ so Aaron Büchel-Bernhardt, leitender Sekretär vom CVJM Leipzig.

Unter den 66 Fahrradfahrer\*innen schoss Tim vom Team „KITA“ (6 Jahre) den Vogel ab: Er kam mit seinen Sponsoren auf eine Summe von 660 EUR, dies bei einer Fahrzeit von

einer Stunde.

Bei schönstem Sonnenschein verwandelten Familien beim Schönefelder Frühlingsfest XXL den CVJM-Spielplatz in eine Ostseelandschaft – Ausgelassenheit pur: „So ein Spielplatz ist familienfreundlich“ so eine Mutter. „Es braucht in Schönefeld mehr Radwege und abgesenkte Bordsteinanten“ ... „Eure neuen Elternangebote klingen prima, das guck ich mir an“....

Erwähnt werden sollten auch die anderen Angebote des CVJM wie Seifenkistenbau mit anschließendem Rennen, das Familiengesprächszelt, Ökumenischer Gottesdienst, die Graffitiaktion für Jugendliche, der Auftritt von Chor und Tanzgruppe und...und...und...

*Aaron Büchel-Bernhardt*

## Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Neustädter Markt 8  
04315 Leipzig  
Tel./Fax: 6 88 51 62  
www.heilig-kreuz-leipzig.de

### Bürozeiten:

mo. 15 - 17 Uhr  
do. und fr. 10 - 12 Uhr



OFT „Kellerei“

[www.facebook.com/OFTKellerei](http://www.facebook.com/OFTKellerei)

### Wochenprogramm

**Montag 16-17.30 Uhr:** Backwerkstatt

**Dienstag 14-16 Uhr:** „Kinder-Café“

**Mittwoch 14-15 Uhr:** Theaterprojekt  
(bitte anmelden), 15.30-18.30 Uhr: Kino-  
projekt (bitte anmelden)

**Donnerstag 14-19Uhr:** Spiel- und  
Outdoortag,

**Freitag 14-16 Uhr:** Handgemacht“, je-  
den letzten Freitag im Monat ab 14.00  
Uhr: „Kino im Keller“

**Öffnungszeiten:** Mo. 16-19 Uhr,  
Die. 14-16 Uhr, Do. 14-19 Uhr, Fr. 13-  
16 Uhr  
Ansprechpartnerin:

Sozialpädagogin Belinda Kullrich  
0176/647178158

### Gottesdienste:

Sonntags, 9.30 Uhr

### Besondere Gottesdienste:

**10.9., 16 Uhr:** Gottesdienst mit  
Gemeindechor: Pfarrer Stief

**24.9., 9.30 Uhr** Familiengottesdienst  
zum Erntedankfest, Pfarrer Stief und  
Gemeindepädagogin Frau Heinrich

**31.10., 9.30 Uhr** Gottesdienst zum  
Reformationstag und 124. Geburts-  
tag der Heilig-Kreuz-Kirche, Prädikant  
Prof. Schneider und dem Leipziger  
Oratorienchor.

### Regelmäßige Termine:

**Kinderkreis und Christenlehre** sie-  
he Aushang

**KinderKirchen-Samstag:** 11.11.  
von 10-13 Uhr; Helfen wie Martin

**Teeniekreis:** jeden Freitag 17.00 Uhr

### Gesprächskreis:

jeden Donnerstag 19.30 Uhr

### Tanzkreis:

jeden letzten Mittwoch 19.30 Uhr

**Stunde der Begegnung und Kirchen-  
klub:** 1 x im Monat (s. Aushang)

### Veranstaltungen:

**Kinderferientage mit Kinder-  
musical MÖNSCH MARTIN!**

Vom 10.-13.10. Treffpunkt Heilig-  
Kreuz-Kirche, (Anmelde-Flyer: im  
Pfarramt und in der Kellerei bei Belinda)

**28.10., 20 Uhr:** Leipziger Oratorien-  
chor, Joseph Haydn „Mariazeller  
Messe Missa cellensis“

### Fragen zum

### ALG II/Hartz IV?

Kirchliche Erwerbsloseninitiative  
Leipzig (Frau Klein) Tel. 9 60 50 45,  
Ritterstraße 5, Nikolai-Eck

## Rätsel

Gesucht wird ein Gegenstand, den wir in diesem „Sommer“ sehr oft Nutzen mussten. Der erste Buchstabe der im Folgenden gesuchten Wörter gelesen, von oben nach unten, führt uns ans Rateziel.

1. duftende Blume
2. Hochgebirgspflanze
3. Wildtier der afrikanischen Savanne
4. nordeuropäisches Wildtier
5. Wasserfall Nordamerikas
6. ein Himmelskörper
7. Bezeichnung römischer Herrscher
8. beliebtes Haustier
9. stachliger Zeitgenosse
10. Kinderspielzeug
11. unbeliebter Nager

### Preisfrage:

Welche Begriffe werden gesucht?

### Überraschungspräsent!

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere Mail-Adresse: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de).

Einsendeschluss ist der 30.10.2017

Die Lösung des letzten Rätsels lautet: Herz, Feuer, Kerbholz, Fuss, Bank, Hase, Gefühl, Busch und fällt selbst hinein.

Keine Lösungseinsendungen

***Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2017***

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung  
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**

## Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarisdorf

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Bildnachweis:

Umschlag, S. 36: Gabriele Oertel

S. 7: ASW

S. 9, 11: Holger Stanio

S. 13: Trouble Ahead

S. 22, 35: Uwe Krüger

S. 28, 29, 30, 31: Tante Hedwig

S. 34: Heike Brüchert

S. 38: Fabian Heublein

S. 39: Christoph Liepach

S. 45: Josefine Nelles

S. 48: CVJM

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: [bv-neustadt@gmx.de](mailto:bv-neustadt@gmx.de)

[www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de)

Druckerei: dieDrucklösung UG (haftungsbeschränkt)

Auflage: 5.000 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

# Gasthaus „Zur Tenne“

*Reizvoller Biergarten im Innenhof!*

## Wir bieten Ihnen:

- \* reichhaltige, deutsche Küche bis 23 Uhr
- \* die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets



## Öffnungszeiten:

Montag Ruhetag  
Dienstag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr  
Sonntag bis auf weiteres geschlossen  
(oder nach Vereinbarung)

Schulze-Delitzsch-Str. 19  
(direkt am Neustädter Markt)  
04315 Leipzig  
Tel. (0341) 6 89 47 28  
[www.gasthausZurTenne.de](http://www.gasthausZurTenne.de)

## Galerie Hotel Leipziger Hof

*Hier schlafen Sie mit einem Original*



25  
Jahre

Lebendiges  
Kunst-  
erlebnis für  
alle Gäste

Kunstsammlung mit über  
500 Werken der  
„Leipziger und Neuen  
Leipziger Schule“

sowie

„galerie.leipziger-schule“  
mit wechselnden Ausstel-  
lungen Leipziger Künstler

Führungen auf Anfrage

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150  
email: [info@leipziger-hof.de](mailto:info@leipziger-hof.de), [www.leipziger-hof.de](http://www.leipziger-hof.de)

# CARLA WALDLÉBEN

DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

## **Tätigkeitsschwerpunkte:**

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn  
Einkommensteuererklärungen,  
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und  
Personen- und Kapitalgesellschaften,  
betriebswirtschaftliche Beratung,  
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG  
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11  
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



### ***Imbiss-Eck***

Eisenbahnstraße / Neustädter Straße  
Tel. 0341-6 50 90 55

**Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot  
zu moderaten Preisen!**

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen  
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

**Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr**